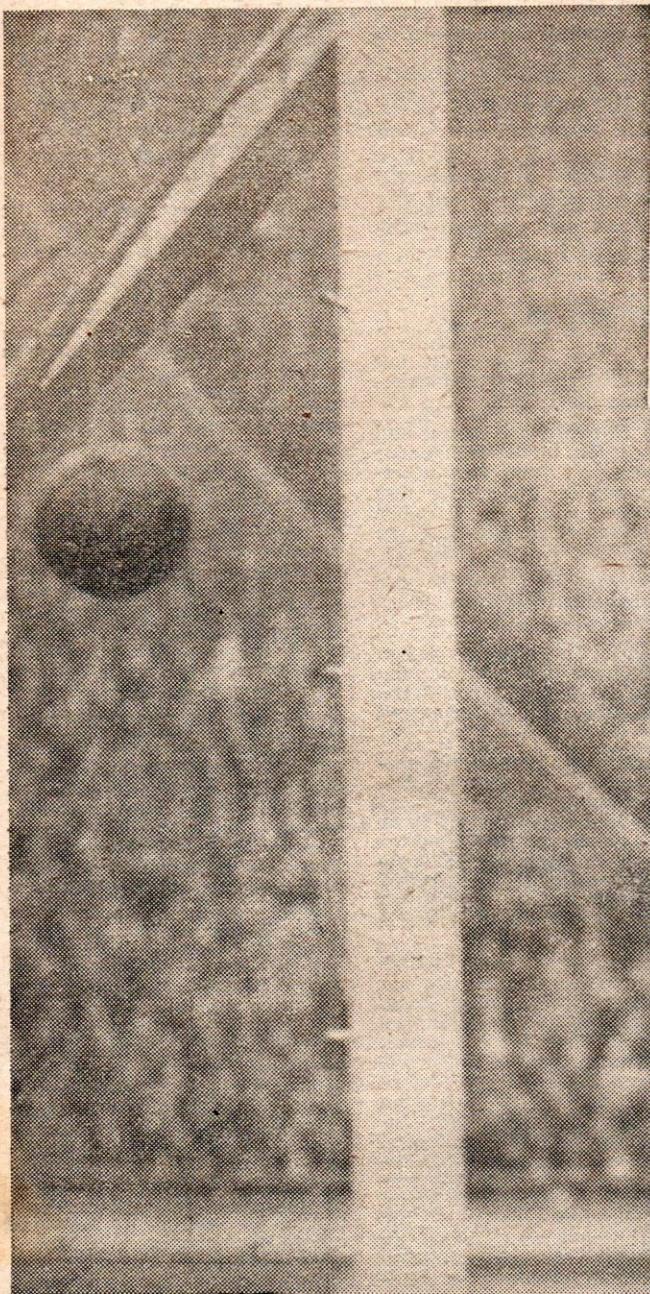


Blinde)

# Wechsel an der Spitze: Chemie Leipzig vorn!



## Erfolgreicher Auftakt . . .

... für den SC Leipzig:  
Nach sieben Minuten  
jagte Gase den Ball ge-  
gen die Lattenunter-  
kante. Von dort sprang  
er gegen den Körper von  
Günther und dann ins  
Tor: 1:0! Doch dann  
setzte sich Chemie in  
Szene und gewann das  
Lokalderby noch ver-  
dientermaßen mit 2:1.  
Foto: Kilian

DIE NEUE  
**Fußball-**  
**WOCHE**

ORGAN DES DFV IM DTSB



„FU-WO“ Nr. 9 / 16. Jahrgang · Berlin, 3. März 1964 · 40 Pf





Diese Begegnung während der jüngsten Afrika-Reise der DDR-Clubauswahl, die sie zu zwei Spielen nach Ghana führte, verdient besonders hervorgehoben zu werden:

Das erste Spiel gegen die „Black Stars“ aus Ghana lag hinter uns, als wir uns mit unseren Gastgebern im Garten des „Star-Hotels“ in einer wundervollen afrikanischen Sommernacht zu einem freundschaftlichen Beisammensein trafen. Hohe Mitglieder der ghanesischen Regierung, der Minister für Volksbildung, Dowouna Hammond, und der Minister für Verteidigung, Kofi Baako, waren der Einladung des ghanesischen COS (Central Organisation of Sport) gefolgt, weilten inmitten der Offiziellen und Aktiven beider Mannschaften und der Mitarbeiter der Handelsvertretung unserer Republik, die sich in überaus herzlicher Form um uns bemühten.

Wir durften es als eine besondere Wertschätzung betrachten, als der Minister für Erziehung Dowouna Hammond die echten, freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der DDR und Ghana existieren, in eindrucksvollen Worten zum Ausdruck brachte. „Es bereitet uns allen ein großes Vergnügen“, sagte er unter anderem, „gemeinsam mit unseren Freunden aus der DDR diesen heutigen Abend verleben zu dürfen. Die Republik Ghana und die DDR haben die gleichen Ziele. Genauso wie die Menschen Ghanas wissen, daß die DDR die Bestrebungen Ghanas im Kampf um Unabhängigkeit und Selbstbestimmung und den Kampf um die afrikanische Einheit unterstützt, so dürfen die Menschen ihrer Republik gewiß sein, daß uns der Kampf der DDR um einen Friedensvertrag und um den Aufbau des Sozialismus nicht gleichgültig lassen. Wir sind sehr erfreut darüber, daß nach dem jüngsten mißlungenen Attentat auf Präsident Dr. Kwame Nkrumah der Vorsitzende Ihres Staatsrates, Walter Ulbricht, solidarische Glückwünsche übermittelte, daß gemeinsame Botschaften ausgetauscht wurden. Neben Dr. Kwame Nkrumah, der während seines Besuches in der DDR von der Humboldt-Universität Berlin mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet wurde, haben schon mehrfach weitere hervorragende Persönlichkeiten und Minister die DDR besucht, wie das auch umgekehrte der Fall ist. Eine unbestreitbare Tatsache ist, daß sehr herzliche, freundschaftliche Beziehungen zwischen Ghana und der DDR bestehen, und auf diese Freundschaft und auf die Gesundheit Seiner Exzellenz, des Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht, darf ich mein Glas erheben!“

Es war weit mehr als eine Geste des Dankes und der aufrichtigen Freude, als DFV-Präsident Helmut Riedel diesen Toast erwiderte und dabei zum Ausdruck brachte, daß die Delegation des DFV mit den besten Empfindungen und schönsten Eindrücken über die Republik Ghana in die DDR zurückkehren wird und gewiß ist, daß die freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren und den ghanesischen Fußballspielern erhalten bleiben werden.

Verteidigungsminister Kofi Baako ließ es sich im Verlauf des Abends nicht nehmen, den Offizier unserer Nationalen Volksarmee Dieter Krampe zu begrüßen und ihm und seinen Kameraden alles Gute für zu wünschen.

Erinnerungen an eine Reise, die ihren weiteren Aufenthalt in Ghana von bleibendem Wert sind. — gs —

# Das große Fest

## der deutschen Jugend

Pfingsten 1964 trifft sich die Jugend in der Hauptstadt der DDR / Deutschlandtreffen mit vielen sportlichen Höhepunkten / Im Mittelpunkt: das offene deutsche Gespräch

In 10 Wochen feiert die Jugend unserer Republik ein großes Fest. Zum Deutschlandtreffen der Jugend lädt die Hauptstadt unseres Landes die Mädchen und Jungen zwischen Ostsee und Alpen, zwischen Rhein und Oder.

### Ein großartiges Programm . . .

... wartet auf die jungen Besucher der Hauptstadt: Sportschau-Übungen der DHfK, der SV Dynamo, der ASV Vorwärts, internationale Leichtathletik-Pokalkämpfe, Schwimm- und Bahnradsportwettkämpfe. Boxmeisterschaften der Junioren, und natürlich wird auch der Fußball rollen. Alle Sektionen sind aufgerufen, diesmal nicht ihre traditionelle Pfingstfahrt zu unternehmen, sondern zahlreiche Freundschaftsspiele für die Festtage in Berlin abzuschließen.

Die Verhandlungen über einige spezielle Fußball-Leckerbissen sind gegenwärtig noch im Gange. So plant der TSC ein internationales Juniorenturnier, und es ist auch vorgesehen, ein internationales Viererturnier für Männermannschaften durchzuführen, an dem die Mannschaften des ASK Vorwärts und des TSC Berlin teilnehmen.

Das aber ist nur der eine Teil des sportlichen Festprogramms. Auf allen Groß- und Kleinsportanlagen, auf den Straßen und Plätzen, auf den Höfen und Grünanlagen zwischen den Neubauten wird in den Pfingsttagen in der Hauptstadt ein buntes sportliches Leben für jedermann und mit jedermann herrschen. Die Gastgeber messen ihre Kräfte mit den Gästen in den verschiedensten Sportarten, so wie es anlässlich des Volkssporttages beim IV. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig der Fall war.

**Doch das Deutschlandtreffen wird nicht nur ein glanzvolles Fest werden. Schon in der Vorbereitung wird sich in der Hauptstadt ein qualitativer Umschwung in den Wohngebieten bemerkbar machen. Die Hausgemeinschaften wachsen zusammen, Kultur- und Sportfeste werden geplant, Kommissionen bilden sich und finden sich regelmäßig zusammen. Kleinsportanlagen werden gebaut, Mannschaften aufgestellt.**

In einer Entschließung haben rund 200 Sportfreunde der DTSB-Bezirksorganisation Berlin dazu aufgerufen, ein umfassendes sportliches Leben zu entwickeln. Mit einer Staffete der guten Taten wird die Berliner Bezirksorganisation dazu anregen, daß in jeder Sportgemeinschaft, in jeder Sektion, in jeder Mannschaft der große Geist des freien Festes lebendig wird.

Was kann eine Gemeinschaft oder Sektion nun tun, um das Deutschlandtreffen mit vorbereiten zu helfen?

1 Enge Zusammenarbeit mit der FDJ und anderen Organisationen herstellen,

2 die Kommission Jugend und Sport des umliegenden oder zuständigen Wohngebiets unterstützen und helfen, sie für ihre zukünftigen wichtigen Aufgaben im Volkssport arbeitsfähig zu machen,

3 die gesamte Jugend des Wohngebiets für den Sport gewinnen helfen,

4 weitere Jugendmannschaften aufzubauen und sie in neu zu schaffende Volkssport-Wettkampfsysteme einbeziehen; somit also

5 regelmäßig Volkssportveranstaltungen in den Wohngebieten organisieren.

Wenn jede Gemeinschaft ihren Beitrag zu diesen fünf Punkten leistet, dann kann das Deutschlandtreffen der Ausgangspunkt für einen großen sportlichen Aufschwung nicht nur in Berlin werden.

Pfingsten 1964 wird jedoch nicht nur ein großes Treffen der DDR-Jugend sein. Schon heute liegen zahlreiche Anmeldungen vieler westdeutscher Gäste vor. Besonders interessiert sind westdeutsche Jugend-Fußballmannschaften daran, zu Pfingsten gegen eine Junioren- oder Jugendelf aus der DDR anzutreten. Obwohl es ihnen der DSB-Beschluß vom 16. August 1961 verbietet wird, werden sie in Berlin die Möglichkeit erhalten, solche Spiele auszutragen. Vor allem aber wird das Deutschlandtreffen eine breite Möglichkeit zum offenen deutschen Gespräch bieten. Berlin wird somit zu einem neuen Knotenpunkt der Verständigung werden.

„Auf den Straßen, auf den Bahnen seht ihr Deutschlands Jugend ziehn.“

Hoch im Blauen fliegen Fahnen, blaue Fahnen nach Berlin.“

So sang die Jugend vor zehn Jahren auf ihrer Fahrt nach Berlin zum II. Deutschlandtref-

Nutzen wir also die Zeit. Nutzen wir auch alle sportlichen Veranstaltungen, um gleichzeitig Möglichkeiten zum Erwerb der Urkunde zu schaffen. Und vor allem, das besagt allein schon die Zahl von zwei Millionen Urkunden, die auf ihre Besitzer warten, müssen wir darüber hinaus alle Voraussetzungen schaffen, um eine Vielzahl von Menschen für diese sportlichen Versuche zu interessieren. Am Ende steht außerdem eine zusätzliche große Chance für eine Riesentombola! Und die Preise, die es dabei zu gewinnen gibt, können sich sehen lassen! Die erste Auslosung findet noch im März anlässlich der Wassersportausstellung in Berlin statt.



fen. Eine neue Generation ist herangewachsen, doch das alte Lied ist lebendig wie nie zuvor.

### Sechs Elfer — drei Tore . . .

... eine Bedingung, an die sich jeder heranwagen kann, auch wenn er nur mal im Volkssport Fußball spielt. Wer sie erfüllt, hat schon den ersten von drei Schritten getan, die er tun muß, um die Urkunde zur Teilnahme an den Volkssportwettbewerben zum Deutschlandtreffen überreicht zu bekommen.

Diese Urkunde wird zu einem Attribut jedes Teilnehmers am Deutschlandtreffen werden. Und wir nehmen an, daß sie auch Hunderttausende Berliner erwerben werden. Von 18 Disziplinen kann jeder drei auswählen. Sie sind so gehalten, daß eigentlich niemand zu sagen braucht: „Das schaffe ich ja doch nicht.“ Aber auch für die aktiven Sportler gibt es andererseits genügend reizvolle Bedingungen, ebenso wie das Strafstoßschießen für den Fußballer. Und noch einmal tritt unter den 18 Bedingungen der Fußball in Erscheinung. Punkt 12 verlangt: 12mal Fußballjöglieren ohne Unterbrechung!

Am 7. März fällt der Startschuß. Von diesem Tag an kann der Wettstreit um den Erwerb dieser Urkunde beginnen. Unsere Fußballbedingungen können wir sofort in Angriff nehmen, denn sie sind auch bei schlechtem Wetter oder in der Halle — Schießen auf ein Kleinfeldtor — zu erfüllen. Und als dritte sportliche Möglichkeit bieten sich dann noch zur Auswahl: Klimmzüge, Liegestütze, Schlussstreckensprünge, 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Pferdsprung, Handball — 14- bzw. 7-Meter-Werfen —, Basketball-Korbwurf, Luftgewehrschießen, Gewichtheben, Keulenzielwurf, 50 m Schwimmen — das alles mit bestimmten Leistungsfordernissen verbunden. Allein die Teilnahme wird gefordert beim Frühjahrswaldauf, Treffpunkt Friedensfahrt und bei touristischen Wanderungen.

Abnahmeberechtigt sind alle Sportorganisatoren, gewählte Funktionäre des DTSB, der FDJ, der Pionierorganisation, Sportlehrer, BAV-Abnahmeberechtigte, Sportfunktionäre der Gewerkschaften und Wanderleiter.

## Lokalschlager im Mittelpunkt des 18. Spieltages in unserer Oberliga!



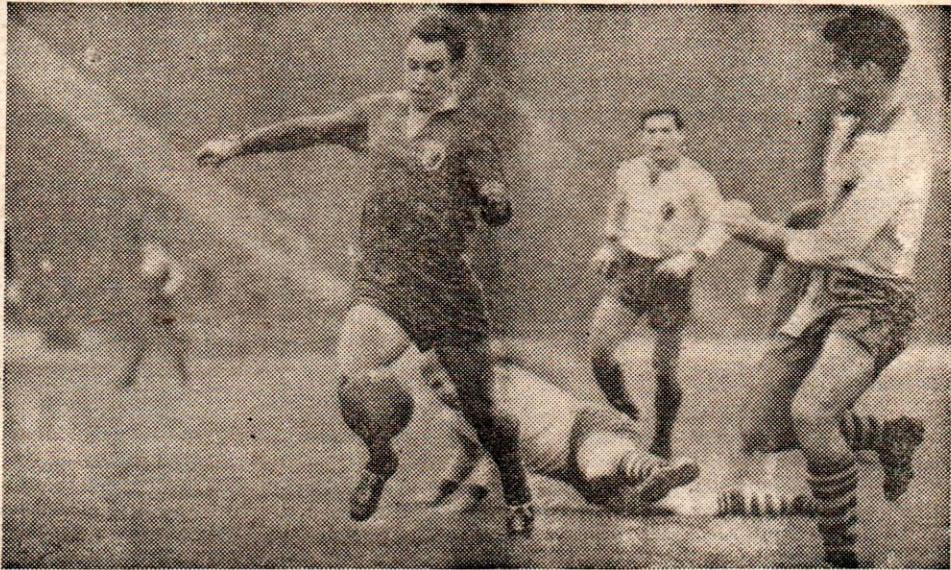
So zügig wie auf diesem Bild (Frenzel) stürmte der SC Leipzig nur zu Beginn des Treffens, M. Walther, Slaby und Herzog haben diesmal das Nachsehen. Nach dem 0:1, als der Ball von der Latteunterkante über Günthers Kopf den Weg ins Netz nahm, sprach Mittelverteidiger Walther seinem Schlußmann Worte des Trostes zu. Und es half...

Foto: Kilian

## Dynamo überraschte Vorwärts: 4:1

## Durch 2:1 nun Spitzenreiter: Chemie

## 40 000 Zuschauer in der Messestadt



Die Vorzüge des neuen Tabellenführers im Ortsrivalentreffen:

## Systemvoller und mit frischem Elan Kampf diktiert

**Dieter Buchspiegel:** Sieger bot kluge Übereinstimmung zwischen Kampfkraft und spielerischem Können Club auf den Schlüsselpositionen viel zu schwach besetzt!

SC Leipzig—Chemie Leipzig 1:2 (1:1)

Wie imponierend begann der Leipziger Club dieses mit Spannung erwartete Derby, wie abgeschlichen und von einer begeisterten Frische getragen wirkten die ersten Aktionen! Als Gase mit sehenswertem Schuß aus halbrechter Position dieses furose Aufgeheben schon bald mit dem Führungstreffer krönte, schienen alle Vorteile auf Seiten der Clubelf zu liegen. Doch nur allzu schnell vollzog sich die Wende im Spiel, und es sollte sich im weiteren Verlauf nur allzu deutlich bestätigen, daß die Männer um Kapitän Fischer auf Grund schwerwiegender Unzulänglichkeiten nicht mehr in der Lage waren, das Geschehen zu bestimmen. Selbst der

verzweifelte Schlußpunkt, mit dem man der drohenden Niederlage noch Herr zu werden glaubte, konnte den kritischen Betrachter nicht darüber hinwegtäuschen, daß von einem systemvollen und zweckbetonten Spielrhythmus keine Rede mehr war.

Es ist leicht, nach den Ursachen dieses plötzlichen und anhaltenden Leistungsabfalls zu forschen. Die ausschlaggebenden Positionen waren beim SC zu mäßig besetzt, und das mußte zwangsläufig das gewiß lobenswerte Vorhaben der Mannschaft zum Scheitern verurteilen. Nicht nur, daß sich beide Läufer kaum darum bemühten, mit ihren unmittelbaren Gegenspielern auf Tuchfühlung zu kommen und insbesondere der genauen Markierung (Fortsetzung auf Seite 5)



Überragender Spieler von Chemie und Schütze des Siegestreffers in der 63. Minute: Bernd Bauchspiegel.  
Foto: Kilian

### Nur Chemie Leipzig und SC Aufbau zu Hause ungeschlagen

|                        |      |    |   |    |    |       |       |    |   |   |   |       |      |    |   |   |   |       |      |
|------------------------|------|----|---|----|----|-------|-------|----|---|---|---|-------|------|----|---|---|---|-------|------|
| 1. Chemie Leipzig      | (2)  | 17 | 8 | 6  | 3  | 23:10 | 22:12 | 8  | 6 | 2 | — | 16:1  | 14:2 | 9  | 2 | 4 | 3 | 7:3   | 8:10 |
| 2. SC Empor Rostock    | (3)  | 18 | 9 | 4  | 5  | 22:13 | 22:14 | 10 | 7 | 1 | 2 | 13:3  | 15:5 | 8  | 2 | 3 | 3 | 9:10  | 7:9  |
| 3. ASK Vorwärts Berlin | (1)  | 17 | 9 | 2  | 6  | 34:22 | 20:14 | 8  | 5 | — | 3 | 16:10 | 10:6 | 9  | 4 | 2 | 3 | 18:12 | 10:8 |
| 4. SC Leipzig          | (4)  | 18 | 7 | 6  | 5  | 23:21 | 20:16 | 9  | 6 | 2 | 1 | 17:6  | 14:4 | 9  | 1 | 4 | 4 | 6:15  | 6:12 |
| 5. Motor Steinach (N)  | (5)  | 18 | 8 | 4  | 6  | 24:23 | 20:16 | 10 | 6 | 3 | 1 | 18:8  | 15:5 | 8  | 2 | 1 | 5 | 6:15  | 5:11 |
| 6. SC Aufbau Magdeburg | (8)  | 17 | 6 | 6  | 5  | 20:23 | 18:16 | 10 | 5 | 5 | — | 15:8  | 15:5 | 7  | 1 | 1 | 5 | 5:15  | 3:11 |
| 7. SC Karl-Marx-Stadt  | (6)  | 18 | 6 | 6  | 6  | 20:21 | 18:18 | 9  | 3 | 4 | 2 | 12:10 | 10:8 | 9  | 3 | 2 | 4 | 8:11  | 8:10 |
| 8. SC Motor Jena (M)   | (7)  | 17 | 6 | 5  | 6  | 28:21 | 17:17 | 7  | 4 | 1 | 2 | 18:8  | 9:5  | 10 | 2 | 4 | 4 | 10:13 | 3:12 |
| 9. SC Dynamo Berlin    | (10) | 17 | 7 | 2  | 8  | 28:26 | 16:18 | 9  | 5 | 1 | 3 | 21:12 | 11:7 | 8  | 2 | 1 | 5 | 7:14  | 5:11 |
| 10. SC Turbine Erfurt  | (9)  | 18 | 3 | 10 | 5  | 15:24 | 16:20 | 10 | 3 | 5 | 2 | 10:9  | 11:9 | 8  | — | 5 | — | 5:15  | 5:11 |
| 11. Motor Zwickau (P)  | (12) | 18 | 4 | 7  | 7  | 22:28 | 15:21 | 8  | 3 | 4 | 1 | 14:5  | 10:6 | 10 | 1 | 3 | 6 | 8:23  | 5:15 |
| 12. Wismut Aue         | (13) | 16 | 4 | 6  | 6  | 15:22 | 14:18 | 8  | 3 | 4 | 1 | 12:11 | 10:6 | 8  | 1 | 2 | 5 | 3:11  | 4:12 |
| 13. Lok Stendal (N)    | (11) | 17 | 5 | 4  | 8  | 19:23 | 14:20 | 8  | 5 | 2 | 1 | 12:4  | 12:4 | 9  | — | 2 | 7 | 7:19  | 2:16 |
| 14. SC Chemie Halle    | (14) | 18 | 4 | 4  | 10 | 11:27 | 12:24 | 8  | 4 | 2 | 2 | 8:7   | 10:6 | 10 | — | 2 | 8 | 3:20  | 2:18 |

Der Kampf um die Meisterschaft und gegen den Abstieg spitzt sich mehr und mehr zu, tritt in sein entscheidendes Stadium! Diese Feststellung nach dem letzten Spieltag zu treffen, fällt nicht schwer. Sowohl „oben“ als auch „unten“ gab es überraschende Verschiebungen.

Erneuter Wechsel an der Spitz! Jetzt liegt Chemie Leipzig in Front! Durch ein 2:1 über den Ortsrivalen wurden zwei wertvolle Punkte gewonnen (vor 40 000 Zuschauern, was Saisonrekord bedeutet!), die die Tabellenführung bedeuteten, da der ASK Vorwärts Berlin zur gleichen Zeit überraschend hoch gegen den SC Dynamo unterlag. 4:1 blieben die Schützlinge Trainer Gödickes erfolgreich, und das Resultat ist zumindest in dieser Höhe als kleine Sensation zu bezeichnen.

Fünf Mannschaften an der Spitz werden durch nur zwei bzw. vier Minuspunkte getrennt: Chemie, SC Empor, ASK Vorwärts, SC Leipzig, Motor Steinach. In diesem Kreis dürfen sich mit einiger Sicherheit der kommende Titelträger befinden. Doch wer wird es sein? Welche dieser Vertretungen kann über einen längeren Zeitraum hinweg ihre Form beständig gut gestalten? Diese Frage zur Zufriedenheit zu beantworten heißt, dem erreichten Ziel ein gutes Stück näherzukommen!

Am torreichsten ging es in Magdeburg zu. 18 000 sahen sechs Treffer, erlebten ein 4:2 des SC Aufbau über die Elf von Lok Stendal, die dadurch auf Platz 13 zurückfiel und nun mit dem SC Chemie (unterlag in Rostock 0:1) am meisten vom Abstieg bedroht ist. In den beiden anderen Lokalderby's (Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt, SC Turbine—SC Motor) ging es torlos zu. Motor Zwickau wies seine Aufwärtsentwicklung durch ein 2:2 in Steinach deutlich nach.

# Der Kampf um Punkte...

## SC Aufbau Magdeburg—Lok Stendal 4 : 2 (2 : 1)

| SC Aufbau (weiß-grün): | Lok (rot-schwarz): | Gesamt:          |    |
|------------------------|--------------------|------------------|----|
| 1. Blochwitz           | 3                  | 1. Ibleb         | 3  |
| 2. Lehmann             | 3                  | 2. Feilke        | 3  |
| 3. Busch               | 4                  | 3. Lindner       | 4  |
| 4. Retschlag           | 3                  | 4. Prebusch      | 2  |
| 5. Kubisch             | 4                  | 5. Liebrecht     | 5  |
| 6. Fronzeck            | 2                  | 6. Weißkopf      | 4  |
| 7. Wiedemann           | 2                  | 7. Küchler       | 3  |
| 8. Hirschmann          | 3                  | 8. Strohmeyer    | 3  |
| 9. Walter              | 5                  | 9. Karow         | 3  |
| 10. Behne              | 3                  | 10. Wittenbecher | 2  |
| 11. Stöcker            | 4                  | 11. Weiser       | 2  |
|                        |                    | Gesamt:          | 34 |

Trainer: Kümmel

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Zülöw, Hübner; Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1 : 0 Hirschmann (11. — Foul-Strafstoß), 1 : 1 Liebrecht (24.), 2 : 1 Walter (37.), 2 : 2 Karow (78.), 3 : 2 Behne (83.), 4 : 2 Walter (85.).

## SC Empor Rostock—SC Chemie Halle 1 : 0 (1 : 0)

| SC Empor (blau): | SC Chemie (weiß/grün-weiß gestreift): | Gesamt:        |    |
|------------------|---------------------------------------|----------------|----|
| 1. Heinsch       | 4                                     | 1. Wilk        | 3  |
| 2. Sackritz      | 3                                     | 2. Heyer       | 2  |
| 3. Zapf          | 4                                     | 3. Stein       | 4  |
| 4. Hergesell     | 4                                     | 4. Okupniak    | 3  |
| 5. D. Wruck      | 2                                     | 5. Otte        | 3  |
| 6. Seehaus       | 2                                     | 6. Bransch     | 2  |
| 7. Barthels      | 3                                     | 7. Hartmann    | 2  |
| 8. Kleiminger    | 3                                     | 8. G. Hoffmann | 3  |
| 9. Habermann     | 3                                     | 9. Lehrmann    | 3  |
| 10. Drews        | 3                                     | 10. Meißner    | 3  |
| 11. Madeja       | 3                                     | 11. H. Walter  | 3  |
|                  |                                       | Gesamt:        | 31 |

Trainer: Fritzsch

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Einbeck, Schulz; Zuschauer: 7000; Torschütze: 1 : 0 Hergesell (16.).

## ASK Vorwärts Berlin—SC Dynamo Berlin 1 : 4 (0 : 0)

| ASK Vorwärts (rot-gelb): | SC Dynamo (weiß-grün): | Gesamt:       |    |
|--------------------------|------------------------|---------------|----|
| 1. Zulkowski             | 2                      | 1. Marquardt  | 3  |
| 2. Begerad               | 2                      | 2. Stumpf     | 3  |
| 3. Unger                 | 3                      | 3. Heine      | 4  |
| 4. Krampe                | 3                      | 4. Skaba      | 3  |
| 5. Körner                | 4                      | 5. Bley       | 4  |
| 6. Kiupel                | 3                      | 6. Unglaube   | 3  |
| 7. Wirth                 | 3                      | 7. Trümpler   | 3  |
| 8. Nöldner               | 2                      | 8. Mühlbächer | 4  |
| 9. Vogt                  | 2                      | 9. Hall       | 3  |
| 10. R. Müller            | 1                      | 10. Wolff     | 4  |
| 11. Großheim             | 2                      | 11. Geserich  | 3  |
|                          |                        | Gesamt:       | 37 |

Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Müller, Henschke; Zuschauer: 8000; Torfolge: 0 : 1 Begerad (65. — Selbstdtor), 0 : 2 Mühlbächer (68.), 1 : 2 Marquardt (73. — Selbstdtor), 1 : 3 Hall (80.), 1 : 4 Hall (81.).

## SC Leipzig—Chemie Leipzig 1 : 2 (1 : 1)

| SC Leipzig (blau): | Chemie (grün-weiß): | Gesamt:        |    |
|--------------------|---------------------|----------------|----|
| 1. Nauert          | 3                   | 1. Günther     | 3  |
| 2. Faber           | 3                   | 2. Herzog      | 3  |
| 3. Geisler         | 3                   | 3. M. Walther  | 4  |
| 4. Pfeuffer        | 3                   | 4. Herrmann    | 3  |
| 5. Zerbe           | 2                   | 5. Krause      | 3  |
| 6. Dröbler         | 2                   | 6. Slaby       | 3  |
| 7. Engelhardt      | 3                   | 7. Lisiewicz   | 4  |
| 8. Tröltzscher     | 2                   | 8. Pacholski   | 3  |
| 9. Frenzel         | 3                   | 9. Scherbarth  | 3  |
| 10. Fischer        | 2                   | 10. Bauchspieß | 4  |
| 11. Gase           | 4                   | 11. Behla      | 2  |
|                    |                     | Gesamt:        | 35 |

Trainer: Krause

Trainer: Kunze

## Torschützen der Oberliga

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| 1. Backhaus (Lok Stendal)          | 11 |
| 2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)     | 9  |
| 3. Vogt (ASK Vorwärts Berlin)      | 8  |
| 4. Queck (Motor Steinach)          | 8  |
| 5. Steinmann (SC Karl-Marx-Stadt)  | 8  |
| 6. P. Ducke (SC Motor Jena)        | 8  |
| 7. Hall (SC Dynamo Berlin)         | 8  |
| 8. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)     | 7  |
| 9. Nachtigall (ASK Vorw. Berlin)   | 7  |
| 10. Drews (SC Empor Rostock)       | 6  |
| 11. Sperschneider (Mot. Steinach)  | 6  |
| 12. Müller (SC Motor Jena)         | 6  |
| 13. Knobloch (SC Turbine Erfurt)   | 6  |
| 14. Mühlbächer (SC Dyn. Berlin)    | 6  |
| 15. Jacob (Motor Zwickau)          | 6  |
| 16. Stein (SC Chemie Halle)        | 6  |
| 17. Scherbarth (Chemie Leipzig)    | 5  |
| 18. Kleiminger (SC Emp. Rostock)   | 5  |
| 19. Frenzel (SC Leipzig)           | 5  |
| 20. Tröltzscher (SC Leipzig)       | 5  |
| 21. Elmecker (Motor Steinach)      | 5  |
| 22. Hirschmann (SC Auf. Magdeburg) | 5  |
| 23. Walter (SC Aufb. Magdeburg)    | 5  |
| 24. Seifert (SC Motor Jena)        | 5  |
| 25. Bley (SC Dynamo Berlin)        | 5  |
| 26. Jura (Motor Zwickau)           | 5  |

## Tempo wurde großgeschrieben

### SC Karl-Marx-Stadt 83 Minuten mit 10 Mann

#### Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 0

Nach längerer Pause das erste Spiel im Otto-Grotewohl-Stadion — und daß es stattfinden konnte, war vor allem ein Verdienst der Stadionarbeiter, die keinen Feierabend kannten, um den Platz spielfähig zu machen. Und auch die Spieler der Wismut-Elf griffen mit zu. „Hunderte Liter Wasser haben wir noch am Freitag und Sonnabend vom Platz geholt“, rief uns der wiederholte Bringfried Müller zu.

Sowohl bei Wismut als auch bei den Gästen wuchs dabei ein Spieler über sich hinaus, wurde zur treibenden Kraft, zum Spielgestalter. Das war auf einer Seite in gewohnter Manier Routinier Manfred Kaiser, der immer wieder den freien Raum suchte und fand, und selbst nach seiner im Zweikampf mit Schuster in der 55. Mi-

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Vogel, Neumann; Zuschauer: 40 000; Torfolge: 1 : 0 Gase (7.), 1 : 1 Pacholski (23.), 1 : 2 Bauchspieß (63.).

#### SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena 0 : 0

| SC Turbine (blau): | SC Motor (rot-weiß): |
|--------------------|----------------------|
| 1. Bojara          | 3                    |
| 2. Preuß           | 4                    |
| 3. Brandt          | 4                    |
| 4. Franke          | 4                    |
| 5. Dittrich        | 5                    |
| 6. Watzlaw         | 3                    |
| 7. Schröder        | 2                    |
| 8. Gratz           | 4                    |
| 9. Knobloch        | 4                    |
| 10. Bach           | 2                    |
| 11. Schwanke       | 2                    |
|                    | Gesamt: 37           |

Gesamt: 35 Trainer: Buschner

Trainer: Buschner Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Fuchs, Kunze; Zuschauer: 13 000.

#### Motor Steinach—Motor Zwickau 2 : 2 (0 : 1)

| Steinach (blau-weiß): | Zwickau (rot): |
|-----------------------|----------------|
| 1. Florschütz         | 3              |
| 2. Wenke              | 3              |
| 3. Schellhammer       | 4              |
| 4. Schubert           | 3              |
| 5. Fölsche            | 4              |
| 6. Luthardt           | 4              |
| 7. P. Sesselmann      | 3              |
| 8. Queck              | 3              |
| 9. Linß               | 4              |
| 10. Elmecker          | 3              |
| 11. Sperschneider     | 3              |
|                       | Gesamt: 37     |

Gesamt: 37 Trainer: Leib

Trainer: Dittes Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Duda, Heinrich; Zuschauer: 7000; Torfolge: 0 : 1 R. Franz (21.), 1 : 1 Queck (55.), 2 : 1 Elmecker (63.), 2 : 2 Jacob (79.).

#### Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 0

| Wismut (rot): | SC K.-M.-Stadt (blau-weiß): |
|---------------|-----------------------------|
| 1. Thiele     | 3                           |
| 2. Gerber     | 2                           |
| 3. Müller     | 4                           |
| 4. Pohl       | 3                           |
| 5. Schmiedel  | 4                           |
| 6. Kaiser     | 5                           |
| 7. Groß       | 4                           |
| 8. Kleber     | 2                           |
| 9. Zink       | 3                           |
| 10. Eberlein  | 4                           |
| 11. Wachtel   | 3                           |
|               | Gesamt: 37                  |

Gesamt: 37 Trainer: Günther

Trainer: Scherbaum Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Heinemann, Schilde; Zuschauer: 15 000.

## Gesamtübersicht über die Punktwertung

### Mannschaftswertung

|                        |     |
|------------------------|-----|
| 1. SC Empor Rostock    | 622 |
| 2. Motor Steinach      | 621 |
| 3. SC Karl-Marx-Stadt  | 607 |
| 4. ASK Vorwärts Berlin | 584 |
| 5. SC Leipzig          | 577 |
| 6. SC Motor Jena       | 575 |
| 7. Motor Zwickau       | 571 |
| 8. Chemie Leipzig      | 566 |
| 9. SC Aufbau Magdeburg | 559 |
| 10. Lok Stendal        | 558 |
| 11. SC Turbine Erfurt  | 557 |
| 12. SC Chemie Halle    | 549 |
| 13. Wismut Aue         | 540 |
| 14. SC Dynamo Berlin   | 527 |

Amerikanisch: Es ist zu berücksichtigen, daß die Spiele ASK Vorwärts Berlin gegen SC Aufbau Magdeburg, Wismut Aue gegen SC Dynamo Berlin, Chemie Leipzig—Lok Stendal und SC Motor Jena—Wismut Aue noch nachgeholt werden müssen.

### Einzelwertung

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| 1. Erler (SC Karl-Marx-Stadt)   | 66 |
| 2. Lindner (Lok Stendal)        | 65 |
| 3. Schellhammer (M. Steinach)   | 64 |
| 4. Krampe (ASK Vorw. Berlin)    | 63 |
| 5. Linß (Motor Steinach)        | 63 |
| 6. Liebrecht (Lok Stendal)      | 63 |
| 7. Walther (Chemie Leipzig)     | 62 |
| 8. Faber (SC Leipzig)           | 62 |
| 9. Heinzel (Motor Steinach)     | 61 |
| 10. Franke (SC Turbine Erfurt)  | 61 |
| 11. Zapf (SC Empor Rostock)     | 60 |
| 12. Kleiminger (SC Emp. Rost.)  | 60 |
| 13. Körner (ASK Vorw. Berlin)   | 60 |
| 14. Hambeck (SC K.-M.-Stadt)    | 60 |
| 15. Heinsch (SC Emp. Rostock)   | 59 |
| 16. R. Ducke (SC Motor Jena)    | 59 |
| 17. Günther (Chemie Leipzig)    | 58 |
| 18. Bauchspieß (Chem. Leipzig)  | 58 |
| 19. W. Luthardt (Mot. Steinach) | 58 |

Schuster und Vogel einen neuen Angriff einleitete — was er in diesem Spiel tat, hatte Hand und Fuß, war zudem von einem lobenswerten Kampfgeist getragen.

Einer allerdings lief nach gutem Beginn stark nach, verlor oft die Übersicht und teilweise auch die Kampfmoral, einer, der zum Schlüsselspieler seiner Elf hätte werden können; der Wismut Halbreiter Walter Kleber. Wann endlich läuft dieser sympathische Spieler zu der Form auf, die seiner Veranlagung entspricht? Was Kleber (und auch Wachtel) an kämpferischem Einsatz zu wenig hatten, brachten andere an diesem Tage zu viel. Die zahlreichen Verletzungen in diesem erbitterten Kampf sprechen dafür. Von Kaisers Verletzung sprachen wir schon, auch Schmiedel, Vogel und Erler müssen behandelt werden sowie die beiden Torhüter. Und die unglückliche Verletzung trug Albert Müller bereits in der 7. Minute mit einem Muskelriß davon, als Gerber sich allzu forsch ins Zeug legte.

GÜNTER BONSE

## Systemvoller und mit frischem Elan ...

(Fortsetzung von Seite 3) von Bauchspieß das Hauptinteresse zu widmen — beide leisteten in gleichem Maße viel zu wenig konstruktive Arbeit. Das setzte sich fort über die beiden Halbstürmer, von denen Fischer nur in wenigen Szenen den Beweis erbringen konnte, wirkungsvolle Umschaltstation im Mittelfeld zu sein. Und Tröltzsch, mit bemerkenswerten körperlichen Aufwand beginnend, fiel mit zunehmender Spieldauer nicht minder ab.

Diese Unzulänglichkeiten schleppete der Club durch das gesamte Spiel hindurch. Wie wenig er unter diesen Voraussetzungen seinem ehrgeizigen Partner den Schneid abkaufen und ihn in seinem Konzept beeindrucken konnte, mag nun verständlich erscheinen. Vor allem Bauchspieß sah sich völlig unzureichend in seinem Wirkungskreis eingeeckt und nutzte diesen Umstand in höchsten Maße vorteilhaft für seine Mannschaft, die von dem lauf- und spieelfreudigen Halblinken die entscheidenden Impulse erhielt. Fast unbeeindruckt setzte sich Bauchspieß aus der Tiefe des Feldes heraus durch, im Nahkampf klug vom Einsatz seiner körperlichen Mittel Gebrauch machend. Und es war eine Meisterleistung im wahrsten Sinne des Wortes, als sich der Halbstürmer in der 63. Minute mit restlosem Einsatz um einen steil nach vorn geschlagenen Ball bemühte, seine vorteilhafter (!) positionierten Gegenspieler überließ und am herausstürzenden Nauert vorbei mit beachtlicher Überlegung zum Siegestreffer einsandte.

Es wäre jedoch den Tatsachen widersprechend, den Chemie-Erfolg vor allem den betont kämpferischen Akzenten zuzuschreiben. Ohne Zweifel wurden auch sie demonstriert, jedoch in kluger Abstimmung zum spielerischen Beben und in jeder Szene dieses Kampfes tadelfrei. Ja, der SC hätte sich diesbezüglich ein Beispiel nehmen können, denn seine Aktionen entbehrten immer wieder

der unbedingt erforderlichen Frische und des restlosen Einsatzes. Bei Chemie gab es in dieser Hinsicht keine Unterschiede, die zum Nachteil der Mannschaft hätten ausschlagen können. Was Lisiewicz sowie beide Läufer an großem und dabei zweckdienlichem Laufaufwand boten, wie sich die Abwehr mit dem trefflichen undstellungssicheren Walther im Zentrum förmlich in ihrer Aufgabe verbiss, das mußte einfach Achtung herausfordern. Und es wäre ungerechtigt, sie Chemie nach dieser Partie zu versagen!

Sicherlich, es gab auch eine Phase von annähernd 15 Minuten gleich nach Wiederbeginn, in wel-

### Zu unseren Bildern

Einsatzfreudig und zielstrebig stürmte Linksaßen Gase vom SC Leipzig, mit dem Verteidiger Herzog (links) lange Zeit große Schwierigkeiten hatte (Bild oben). Großheim (rechts) setzt zum Durchstoß an. Doch, wie so oft, wird er auch diesmal gebremst. Heine schlägt das Leder im nächsten Augenblick aus der Gefahrenzone (Bild unten).

Fotos: Kilian/Klar

cher sich der spätere Sieger sichtlich um den Zusammenhang bemühte, der in diesem Abschnitt verlorengegangen war. Doch in ernsthafter Bedrängnis geriet die Elf auch hier nicht, weil sie diese Schwächenmomente schnell zu überbrücken und den eine Chance witternden Gegner mit viel Umsicht immer wieder abzufangen verstand. Und wenn es später ganz offensichtlich einen leistungsmäßigen Abfall gab und das gute Niveau der ersten 45 Minuten nicht mehr erreicht werden konnte, so gab es doch über das Verdienst des Chemie-Sieges kaum unterschiedliche Auffassungen. Er war schließlich das Produkt der ausgewogenen Leistung, für die der Club den Beweis schuldig geblieben ist!



## Diesmal drehte Dynamo den Spieß um

**W. Conrad:** Der Favorit stürzte, als sich Dynamo prachtvoll steigerte / Die 1:4-Schlappe aus der ersten Runde in gleicher Höhe wettgemacht

**ASK Vorwärts Berlin—SC Dynamo**  
Berlin 1:4 (0:0)

Am Ehrentage unserer Nationalen Volksarmee waren 8000 Zuschauer zum Ortsderby ins Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion gekommen. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die an diesem bedeutenden Tage zu dem wichtigen Spiel des Favoriten gegen die abstiegsbedrohte Elf des SC Dynamo auf der Tribüne Platz genommen hatten, befanden sich der Minister für Staatssicherheit, Generaloberst Mielke, der stellvertretende Minister für Nationale Verteidigung Generalleutnant Riedel, der stellvertretende Minister für Nationale Verteidigung und Vorsitzender der Armeesportvereinigung, Generalleutnant Wagner und der Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes, Manfred Ewald. Die Ehrengäste und sicher viele Zuschauer hegten die berechtigte Erwartung, daß dieser Kampf des ASK die Spitzenposition der Armeesportler festigen und somit zu einem sportlichen Höhepunkt des Tages unserer Nationalen Volksarmee werden würde.

Diese Erwartungen wurden nicht erfüllt. Und daß dieses Ortsderby zwar nicht zu einem Höhepunkt, wohl aber zu einem recht guten Abschluß fand, war das Verdienst einer sich prächtig steigernden Dynamo-Elf, die nach der Pause nachwies, daß sie nicht nur Tore schließen und siegen kann, sondern auch über ausgezeichnete spielerische Qualitäten verfügt.

Weder der Ausgang des Kampfes, noch die Steigerung nach dem Wechsel wäre von einem der 8000 vorausgesetzt worden. Dazu boten beide Mannschaften im ersten

Gang zu wenig. Man zählte die gelungenen Spielzüge, die Kombinationen über mehrere Stationen und kam auf keine große Zahl. Der ASK, der Fräsdorf durch R. Müller und auch Kohle ersetzen mußte, operierte ohne Frische, aber mit riesiger Umständlichkeit. Er fand in keiner Phase zum zügigen, torgefährlichen Sturmspiel und blieb so ziemlich alle Attribute

eines Spaltenreiters schuldig. Vogt kam über gute Ansätze nicht hinaus. Wirth mühete sich als Rechtsaußen noch am ehesten um Linie, Nöldner, der vielversprechend begann, ging mehr und mehr unter, aber vollends unproduktiv blieb der linke Flügel, weil R. Müller nach ersten Fehlschlägen zum glatten Ausfall wurde. Da nutzten auch die Bemühungen Kiupels nicht



Vier Mann bemühen sich um den Ball. Von links erkennen wir: Kiupel, Umglaube, Wolff und Körner; der hier am höchsten springt.

Foto: Klar

mehr viel, und auch Körners fleißiges und kluges Spiel — er war der Beste seiner Elf — inspirierte seine Stürmerkameraden nicht zu energischen Taten.

So zählte man in der ersten Hälfte nur ganze vier Torchancen, von denen drei auf das Konto des Hausherren und eine auf das des Gegners kamen.

Der SC Dynamo deutete schon vor dem Wechsel an, daß er an diesem Sonntag die zielstrebigere Elf besaß. Die Aktionen waren zügiger, ohne den Zeitaufwand in der Überbrückung der Räume, wie es beim Gegner der Fall war. Aber noch blieben die guten Absichten im Ansatz stecken und erfolglos, weil offensichtlich das Selbstvertrauen zur eigenen Leistung fehlte. Das änderte sich grundlegend, als Begerad seinen eigenen Torhüter mit einer Zwangsrückgabe das Nachsehen gab.

So unglücklich dieses Selbstdor war, es gab den Grünweißen Auftrieb und Sicherheit. Jetzt liefen die Kombinationen mehr und mehr über viele Stationen und mit verblüffender Präzision. Jetzt zeigte sich der bis dahin absichernde Bley als Offensivkraft. Er brachte im Verein mit dem stark spielenden Mühlbächer und dem technisch guten, aber ballverliebten Wolff die ASK-Abwehr immer wieder in ärgste Bedrängnis. Jetzt steigerten sich sogar die erst sehr zurückhaltend wirkenden Geserich und Trümpler zu drangvollen Flügelstürmern. Der Erfolg blieb nicht aus. Er fand seinen Ausdruck in drei sicher und klug herausgespielten Toren, von denen Mühlbächers Direktschuß sogar eine Freude war.

Die Elf schaffte viel an diesem Sonntag, sie siegte verdient und holte sich zwei hochwichtige Punkte. Und sie fand hoffentlich auch ihr Vertrauen zur eigenen Kraft wieder. Eines aber schaffte sie nicht, den ASK konnte sie nicht wachrütteln, jedenfalls nicht in diesem Spiel, das so bedeutsam war.

# Sieg durch Verteidiger-Tor

Heinz Krügel: „Trotz der bedrohlichen Situation stecken wir nicht auf!“ / Madeja wieder im Kommen

SC Empor Rostock – SC Chemie Halle 1:0 (1:0)

Die Sorgenfalten beider Trainer bei diesem temporeichen Sonnabendspiel, dessen zweite Hälfte bei guten Bodenverhältnissen auch auf dem Bildschirm abrollte, sagten mehr als alle Worte. Heinz Krügel mußte auf Nationalverteidiger Urbanczyk (Muskelriß) verzichten, sein Rostocker Kollege Walter Fritzsch auf den knieverletzten Pankau, bei den Hallensern standen außerdem Busch, Heinrich Walter und Klaus Hoffmann auf der Krankenliste, während Schimpf und Riedel in der Reserve eingesetzt waren. Die Ostseestädter hatten mit Seehaus, Barthels und Kleiminger Aktive in ihren Reihen, denen man nur zu deutlich die Strapazen der soeben beendeten Afrika-Tournee anmerkte.

Das führte besonders nach der Pause bei den genannten Spielern zu einem starken Leistungsabfall, der die Saalestädter beflogt. So brannte es zum Beispiel zwischen der 45. und 50. Minute mehrmals lichterloh vor dem Rostocker Gehäuse. Indessen fehlte den kopfballstarken Gästen eine Spielerpersönlichkeit, die das Blatt hätte wenden können. Zum anderen war bei Nationaltorhüter Heinsch immer wieder Endstation. Und zum dritten bildete seine Vorderleute einen der stärksten Abwehrblocks unserer Oberliga. Sackritz und Hergesell verkörpern den Typ des modernen Verteidigers, und mit Kurt Zapf

steht ein souveräner Mittelverteidiger zwischen den beiden.

So blieb es beim knappsten aller Resultate, das Linksverteidiger Hergesell bereits nach gut einer Viertelstunde im Anschluß an eine Ecke mit kraftvollem Schuß ins rechte obere Eck erzielt hatte. Ein begeistertes Tor, das die 7000 frierenden Zuschauer sofort warm machte. Daß es das „goldene“ war, konnte niemand ahnen. Zwei klare Chancen vergab Drews in der 10. und 16. Minute, und Mitte der zweiten Halbzeit donnerte Madeja die Kugel gegen das Lattendreieck. Überhaupt machte der Linksaßen erfreulich oft von seiner Schußkraft Gebrauch und findet nach langer Verletzungspause zu seiner früheren guten Form zurück.

„Wir machen uns keine Illusionen“, sagte Trainer Krügel nach dem Schlußpfiff. „Noch nie war unsere Lage so prekär, aber ein Aufgeben gibt es nicht, auch nicht nach dieser Niederlage. Gefreut habe ich mich vor allem über Stein, der sich auf dem für ihn ungewohnten Posten eines Mittelverteidigers überraschend gut aus der Affäre zog. Empor hat verdient gewonnen und streckenweise stark aufgespielt.“

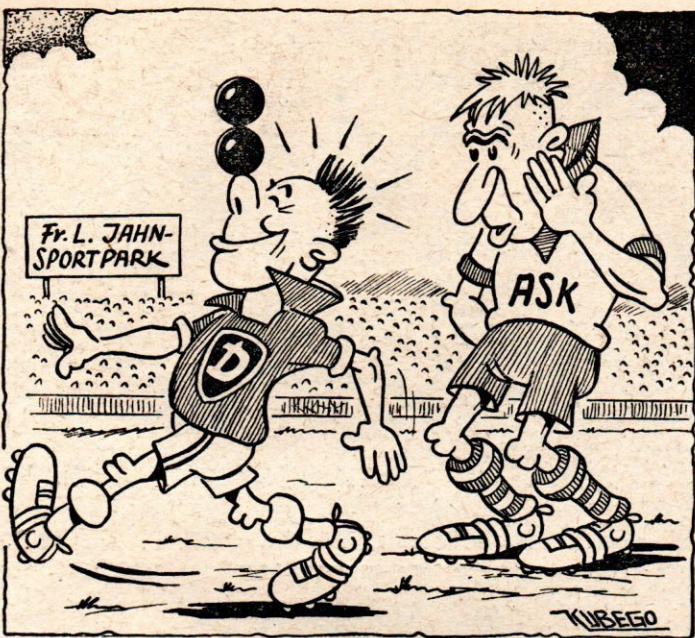
Der Kurzkommentar von Walter Fritzsch: „Wir sind glücklich über die beiden Punkte. Ein höheres Resultat lag im Bereich des Möglichen, andererseits witterte Halle Morgenluft, als die Kräfte unserer „Afrikaner“ nachließen. Noch ist die Meisterschaft völlig offen. Ich rechne vor allem mit Jena.“

WERNER MARTENS

tischen Belangen längst nicht ausgereift.“

Diese Momente hat die Elf in den letzten Monaten immer wieder bestätigt. Und doch ist sie ohne Zweifel in den letzten Monaten reifer geworden. Und sie hat auch das Zeug, den Titelkampf noch entscheidend mitzubestimmen.

WOLF HEMPEL



## Im Spiel geschmiedet, nicht im Kampf

Traditioneller „Herbstmeister“ SC Empor am Ende wieder geschlagen?

Die Frage bewegt die Gemüter, und sie wurde den Rostockern schon etliche Male gestellt: Wie erklärt sich das Nachlassen der Empor-Mannschaft jeweils in der entscheidenden letzten Halbserie? Zweimal wurden die Ostseestädter „Herbstmeister“, zweimal behielt jedoch am Ende, wenn es um die Schlußabrechnung ging, ein anderer die Nase vorn, blieb für den SC Empor „nur“ der Vize.

Dabei ergibt der unbestechliche Zahlenspiegel ein recht aufschlußreiches Bild. So sah es in der (in drei Serien durchgeführten) Meisterschaftssaison 1961/62 aus: Die Punkte jedes Drittels: 20:6-16:10-11:15. Die Tore jedes Drittels: 30:12-22:17-18:14. Das ist die Reihenfolge der Saison 1962/63 in den Halbserien: Die Punkte 22:4 (1)-11:15. Die Tore: 26:5-16:19. Und so sah es nach der Herbstserie dieses Meisterschaftsjahrs aus: 19:7 Punkte und 19:8 Tore. Nach den ersten fünf Spielen dieser Frühjahrsserie aber ist die Bilanz schon wieder getrübt: 3:7 Punkte

und 3:5 Treffer. Und die Frage wird laut: Wird es den Rostockern wieder so ergehen wie in den beiden Jahren zuvor?

Wir unterhielten uns darüber mit Rostocks Trainer Walter Fritzsch. „Bisher ist die Mannschaft vor allem im Spiel geschmiedet worden, aber noch nicht im Kampf“, entgegnete er. „Wir haben als Spitzenvertretung eine relativ junge Mannschaft. Die Talente sind fast alle in das Kollektiv hineingewachsen, ohne es bisher kennengelernt zu haben, etwa gegen den Abstieg kämpfen zu müssen. Im Spiel haben sie bisher stets den Nachweis ihres Könnens erbracht, aber wenn der Titelkampf in seine entscheidende Phase tritt, wenn ein großer Teil der Mannschaften gegen den Abstieg kämpft, um den Klassenverbleib, dann hat unsere Mannschaft oft genug versagt, zeigte sie nicht die erforderliche Willensstärke, die nötig gewesen wäre. In dieser Hinsicht müssen wir noch viel an uns arbeiten. Die medizinischen Tests ergaben keine

Man sollte natürlich auch nicht außer acht lassen, daß keine Oberligamannschaft in einem derart kurzen Zeitraum soviel junge Akteure in die Stammelf einbaute, und das mit sichtlichem Erfolg: Sackritz, Hergesell, Seehaus, Madeja, Habermann, an sie dachte beim Finale gegen den ASK Vorwärts Berlin (1:3) im Juni 1962 noch keiner.

Trainer Walter Fritzsch nannte auch das Plus der Ostseestädter gegenüber den Vorjahren: „Wir haben in den Intercupspielen im letzten Sommer mitgespielt. Wir haben auch viele wertvolle Erfahrungen sammeln können. So haben wir jetzt unseren einstigen Auswärtskomplex überwunden, suchen auch auf des Gegners Platz das offene Spiel. Das ist schon ein wesentlicher Fortschritt. Aber die Mannschaft ist noch labil. Sie ist auch in den individuellen tak-

ihren Bezirken an erste, größere Aufgaben in Auswahlmannschaften heranführen. Sie sind es auch, die den Trainern und Übungsleitern dieser Jungen Anleitung und praktische Hilfe geben sollen für eine zielstrebig und zweckdienliche Ausbildung. Ihr Überblick über die vorhandenen Begabungen und den Stand ihrer Ausbildung ist von erstrangiger Bedeutung. Aber haben sie diese ihre hohe Verpflichtung erkannt?

Eine kurze Umfrage der Redaktion bestätigte es. Fünf unserer Bezirkstrainer erreichten wir. Die anderen waren draußen, d. h. in den Gemeinschaften des Bezirkes. Die Antworten der fünf auf unsere Fragen bewiesen, daß diese Funktionäre in den letzten Tagen und Wochen in der Hauptsache mit den Schülern, Jugendlichen und Junioren gearbeitet haben, daß sie ihre Spiele sahen und sehen. Sie werten jetzt die Erkenntnisse der vergangenen Arbeitstage mit den jungen Fußballern aus. Sie sind sich also der Verantwortung den jungen Fußballern gegenüber bewußt. Natürlich konnte diese kurze Information nicht umfassend sein. Deshalb würden wir uns freuen, wenn die Bezirkstrainer uns und unsere Leser über ihre Arbeit mit jungen Fußballern unterrichteten.

W. CONRAD

## Von Woche zu Woche

### Die Nachwuchspflege und die Verantwortung der Bezirkstrainer

möglicherweise ahnen zu lassen, daß man das Können unserer Besten erreichen könne. Grundvoraussetzung dafür, einmal der Nachfolger des heutigen Spitzenspielers zu werden, ist die größtmögliche Perfektion in diesem Alter, bestimmt aber in fußballtechnischen Belangen. Und das auch nicht allgemein, sondern ganz speziell für den Mannschaftsplatz, der den Eigenschaften des Talents am meisten entspricht.

Damit ist die Bedeutung der Arbeit unserer Übungsleiter und Jugendtrainer in den Gemeinschaften und Clubs umrisen. Die schlummernden Talente in allen Orten unserer Republik zu entdecken ist nach wie vor wichtig, aber nur eine Seite der Medaille. Die andere, noch wichtigste ist das schnelle Erkennen der besonderen Eignung des Jugendlichen

für spezielle Aufgaben und die systematische Ausbildung dieser Begabung. Wie oft passiert es noch, daß ein junger Fußballer jahrelang mit Erfolg auf einem seinen Qualitäten und Neigungen entsprechenden Mannschaftsplatz spielt, um nach Übernahme in die Männermannschaft dort eingesetzt zu werden, wo er am meisten gebraucht, aber nicht am meisten zu leisten im Stande ist.

Diese und ähnliche damit im Zusammenhang stehende Probleme sprach der verantwortliche Jugendtrainer des DFV, Harald Seeger, auf einer Pressebesprechung mit Berliner Sportjournalisten vor einigen Tagen aus. Die Hinweise ergaben, daß unsere Bezirkstrainer in der Arbeit mit unseren jugendlichen Fußballern eine hohe Verantwortung tragen. Sie sind es, die die Talente in

**W**ovon träumt ein Junge, der mit ganzen Herzen am Fußball hängt? Davon, einmal ein Manni Kaiser, ein Peter Ducke, einmal ein Dieter Erler oder ein Jürgen Heinsch zu werden. Dieser Wunsch ist nur zu verständlich und oftmals auch ganz real. Nur genügt er nicht allein. Der Wunsch, einmal in die Fußstapfen der Vorbilder zu treten, bleibt Illusion, ohne die unabdingten Voraussetzungen, die möglichst frühzeitig geschaffen werden müssen. Die Festigung und die Steigerung des Leistungsniveaus unserer Spitzemannschaften verlangt ganz einfach einen systematisch und vollkommen ausgebildeten Nachwuchs.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist nicht nur notwendig im Interesse des Talents, sondern die grundlegende Voraussetzung für den Bestand unserer National- und Auswahlmannschaften. Die Leistungsstärke unserer Auswahlmannschaften ist in den letzten Jahren sichtbar gewachsen, sie hat sich über das Mittelmaß hinaus entwickelt. Das bedeutet, daß auch die Ausbildung des notwendigen Nachwuchses neue, höhere Qualitäten verlangt. Es genügt schon lange nicht mehr, ein guter Fußballer mit offensichtlichem Talent zu sein. Es genügt auch nicht, mit 18 Jahren

# Knobloch stand allein vor Blüher

Drückende Erfurter Überlegenheit, keine Treffer / Dittrich herrschte im Mittelfeld.

**SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena**  
0 : 0

Der SC Turbine hatte das Vorspiel in Jena klar mit 0:6 verloren und er hatte tatsächlich auf dem völlig verschlammten Boden des Georgi-Dimitroff-Stadions die Gelegenheit, diese Niederlage selbst in der Höhe des Resultates in etwa wieder wettzumachen. An der Berechtigung dieser Feststellung wird niemand zweifeln, auch der objektive Betrachter aus Jena nicht und schon gar nicht die Elf des SC Motor, die das erreichte torlose Unentschieden nach dem Schlußpfiff wie einen Sieg feierte.

Schon die Anfangsminuten, die ersten Angriffsaktionen der Gäste zeigten, daß hier ein anderer SC Turbine am Werke war, als ihn das Erfurter Publikum von den letzten Punktkämpfen her in Erinnerung hatte. Die Abwehr stand von Beginn an sicher, blockte den Jenaer Angriff schon an der Mittellinie ab und blieb stets bemüht, die Bälle an den eigenen Mann zu bringen. Der Sturm besaß in Knobloch/Gratz ein Tandem, das die Jenaer Hintermannschaft ständig beschäftigte und laufend auf die Flügel ausbrach. Beide versuchten sich zudem in kraftvollen Alleingängen, bei denen sie mehr als einmal zwei, drei Deckungsspieler des Gegners überließen.

Und trotzdem kein Tor für den SC Turbine? Nur die Erfolglosigkeit der Erfurter Aktionen hatte mehrere Ursachen: Da fiel zunächst der linke Flügel Schwane/Bach deutlich mit seinen Leistungen ab. Und da hatte Schröder in Woitzat einen überragenden Gegenspieler, der ihm kaum einen Stich ließ. Außerdem muß den

prallende Leder verstolpern Schröder und Gratz freistehend. Die größten Möglichkeiten vergaben die Erfurter jedoch kurz vor dem Pausenpfiff. Gratz setzte Knobloch mit einem prächtigen Paß in den freien Raum ein, völlig unbedrängt steuerte der Mittelstürmer das Jenaer Tor an, in dem



Blüher sogar noch mit dem Herzauslaufen zögerte. Doch als Knobloch wenige Meter vor ihm stand, sprang ihm der Jenaer Torwart entgegen und wurde selbst bei seinen Durchbrüchen einige Male torgefährlich.

Dem großartigen Fritzsche-Ersatz Blüher, dem fehlerfrei operierenden Woitzat und Stricksners kopfballsicheren Stopperspiel verdankten die Gäste in der Hauptsache den Punktgewinn. Im Angriff hatten die Brüder Ducke offensichtlich die kurzfristige klimatische Umstellung nach der Afrika-Reise noch nicht überwunden. So war es eigentlich nur Müller, über den die wenigen Gegenangriffe liefen.

**GERHARD WEIGEL**

## Liebrecht, Walter überragend

Stendal steckte nicht auf / Sieg im Schlußspur

**SC Aufbau Magdeburg—Lok Stendal** 4 : 2 (2 : 1)

Das Magdeburger Bezirksderby bringt immer eine mächtige Zuschauerschar auf die Beine: 18 000 das hatte man in dieser Meisterschaft noch nicht. Sie kamen, weil seit jeher beim Bezirksvergleich hervorragender Fußball geboten wurde. So auch diesmal. Am Dramatik im Torverlauf, an Schnelligkeit aller Spieler, an Ideenreichthum der Stürmer, an hartem Kampf um jeden Ball blieb kein Wunsch offen. Das bezieht sich auf beide Mannschaften.

Es war schon deprimierend für die Stendaler, als sie nach gut zehn Minuten durch einen umstrittenen Foul-Strafstoß (14.) aus 20 m gegen den Pfosten, wobei Blüher sogar reaktionsschnell noch eine Hand an den Ball bekommen hatte. Dann traf Knobloch (20.) ebenfalls nur den Pfosten und das zurück-

Mit 0:0 ging es in die Pause, und nun sprach eigentlich alles für die Gäste, deren Sturmspieler sich mit Ausnahme des fleißigen Halbrechters Müller noch keine Beine ausgerissen hatten und die frisch genug erschienen, dem Spiel eine Wende zu geben. Doch der SC Turbine blieb weiter tonangebend. Zwar mußte Knobloch/Gratz jetzt dem schweren Boden Tribut zollen, zwar konnte sich Schröder auch nun gegen Woitzat nicht entscheidend durchsetzen, doch jetzt kam dafür die große Zeit des rechten Läufers Dittrich. Er trieb die Bälle immer wieder in die gegnerische Hälfte, fütterte seinen Angriff förmlich mit Vorrägen und wurde selbst bei seinen Durchbrüchen einige Male torgefährlich.

Dem großartigen Fritzsche-Ersatz Blüher, dem fehlerfrei operierenden Woitzat und Stricksners kopfballsicheren Stopperspiel verdankten die Gäste in der Hauptsache den Punktgewinn. Im Angriff hatten die Brüder Ducke offensichtlich die kurzfristige klimatische Umstellung nach der Afrika-Reise noch nicht überwunden. So war es eigentlich nur Müller, über den die wenigen Gegenangriffe liefen.

**GERHARD WEIGEL**

Beide Mannschaften spielten offensiv. Stendals Trainer Schwender entschloß sich zur 4-2-4-Variante, Küchler und Liebrecht operierten als Läufer, während Weißkopf meist mit an der Strafraumgrenze stand. Diese Konzeption bewährte sich, weil Liebrecht wieder einmal Bäume ausriß. Er war Läufer und Stürmer, er lief ununterbrochen, über ihm ging fast jeder Angriff. Der Nationalspieler schoß dann auch den Ausgleich nach einer plaziert getretenen Ecke. Karow, Strohmeyer und Küchler standen ihm nicht viel nach.

Wieder ging der SC Aufbau in Führung. Walter überließ Prebusch und ließ ihm keine Chance. Nicht eine Sekunde resignierte Lok. Karows Ausgleich ist Zeugnis dafür. Dann aber kamen in den letzten zehn Minuten die bittersten Momente für Lok. Kubitschs Freistoß landete genau auf Behnes Kopf: 3:2. Nur zwei Minuten später (85.) überließ Walter die gesamte Deckung, und aus war der Stendaler Traum vom Unentschieden. Ernst Lindner, in vielen Spielen und auch diesmal Bollwerk in der Schlacht, ließ beim Abgang den Kopf hängen. Aber es gibt keinen Grund zum Resignieren. Seine Eltern hinterließ einen vorzüglichen Eindruck und dürfte mit Backhaus noch stärker sein.

Dieser Aufbau-Sturm brachte Leben in das Stadion. Allen voran Achim Walter, der neben Liebrecht der beste Spieler auf dem Platz war. Er beschäftigte mehrere Verteidiger, schoß überraschend, war ständig in Bewegung, zeigte Körpertäuschungen, bot sich an, legte die Bälle zum besser stehenden Nebenspieler ab, spielte mit Herz und Verstand. Ein echter Mittelstürmer! Freude hatte das Publikum auch wieder an Hermann Stöcker, der einige tolle Flankenläufe auf den Rasen legte und auch scharf schoß. Nur müßte er noch mehr „geschickt“ werden (1. Halbzeit).

So war dieser Nachmittag ein Erlebnis, weil sich jeder einzelne Aktiv im Kampf Mann gegen Mann steigerte, weil alle mit viel Verstand spielten, nie in eine Schablone gerieten. Verteidiger, Stürmer und Läufer spielten hier wie dort wirksam zusammen, der Ball lief wie am Schnürchen zwischen den Spielern, die technisch sehr viel boten.

**GÜNTHER HONIG**

## Oberliga-Reserven

**SC Leipzig—Chemie Leipzig**  
2 : 1 (0 : 0)

**SC Leipzig:** Weigang; Zanirato, Ch. Franke, Gune; Naumann, Bienek; Berger, Albrecht, Löwe, V. Franke, Schröter.

**Chemie:** Sommer; Höhndorf, Ohm, E. Walther; Fritz (in der 44. Minute Feldverweis wegen Foulspiels), Kühn; Winter, Gaßwöh, Sannert, Seidlitz, Rothe.

**Torschützen:** Löwe und Berger für den SC, E. Walther (Foulschlag) für Chemie.

**ASK Vorwärts Berlin gegen SC Dynamo Berlin** 2 : 3 (0 : 1)

**ASK:** Weiß; Wendt, Müller, Kalinke; Pera, Michalzik; Schütze, Sturm, Götz, Stolpe, Gebes.

**SC Dynamo:** Bräunlich; B. Sobeck, P. Hoffmann, Nebeling; B. Hofmann, Renk; Scholz, D. Sobeck, Schnaase, U. Hoffmann, Westphal.

**Torschützen:** Götz und Schütze für den ASK, Schnaase (2) und U. Hoffmann für den SC Dynamo.

**SC Aufbau Magdeburg gegen Lok Stendal** 2 : 3

**SC Aufbau:** Kalfäß; Dyrna, Wieschert, Kannefeier, Röpke, Schumacher; Schmidt, Heuer, Müller, Baltrusch, Rautenberg.

**Lok:** Bergner; Ziemke, Quast, Schmidt; Alm, Lüdecke; Bindig, Ziemann, Pollaene, Hartel, Landhäuser.

**Torschützen:** Alm, Hartel und Pollaene für Lok; Baltrusch und Schmidt für den SC Aufbau.

**SC Turbine Erfurt gegen SC Motor Jena** 2 : 0 (0 : 0)

**SC Turbine:** Ressler; Smuda, Schmidt, Dittmann; Pfeiffer, Gentzsch; Riemschneider, Schumm, Drzygala, Wehner, Dill.

**SC Motor:** Egelmeyer; Wörl, Bonn, Werner; Nitzschke, Ahnert; Urban, Lange, Amler, Röhner, Kirsch.

**Torschützen:** Schmidt und Dill.

**SC Empor Rostock gegen SC Chemie Halle** 1 : 1 (1 : 0)

**SC Empor:** Schröbler; Senfleben, Rump, Blank; Poschmann, W. Wrück; Pfennig, Holtfreter, Pitschel, Haack, Ahrens.

**SC Chemie:** Weise; Rosenfeld, Jarchow, D. Hoffmann; Aßmann, Riedl; Schimpf, Wolf, Mühlchen, Topf, Klausch.

**Torschützen:** Holtfreter für den SC Empor; Mühlchen für den SC Chemie.

**Motor Steinach gegen Motor Zwickau** 1 : 2 (0 : 1)

**Steinach:** Wedel; Mahr, Neubeck; Matthäi; Hofmann, Kieselbach; Fischer, Bätz, Kühn, König, M. Luthardt.

**Zwickau:** Mädler; E. Seidel, Röhner, Seiler; W. Baumann, Engel; E. Franz, Tauscher, S. Seidel, Witziger, Maul.

**Torschützen:** Bätz für Motor Steinach; Engel und S. Seidel für Motor Zwickau.

1. SC Leipzig 17 52:23 28: 6
2. SC Chemie Halle 17 26:18 22:12
3. Chemie Leipzig 16 43:26 20:12
4. SC Motor Jena 16 32:30 20:12
5. SC Karl-Marx-St. 17 30:23 20:14
6. SC Aufb. Magdeb. 17 29:27 18:16
7. Motor Zwickau 18 33:29 18:18
8. Wismut Aue 15 22:19 17:13
9. SC Turbine Erfurt 18 32:31 17:19
10. ASK Vorw. Berlin 17 39:34 15:19
11. SC Dyn. Berlin 17 25:27 12:22
12. Motor Steinach 18 30:44 12:24
13. Lok Stendal 17 17:38 10:24
14. SC Emp. Rostock 18 15:46 9:27

Das Spiel Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt fiel aus.

## Die Aufstellungen der beiden Spiele

Im „Sportstadion in Accra“:

**Ghana—DDR-Clubauswahl**  
3 : 0 (2 : 0)

„Black Stars“ Ghana (gelb): Dodo Ankrum (Real Republikans Accra); Crentsil (Independence Sekondi), Anum (Hearts of Oaks Accra); Ben Simmons, Addo Odamety, Aggrey-Finn (alle Real Republikans Accra); Adarkwa (Ashanti Kotoko Kumasi), Gyau (United Sunyani), Mfum (Ashanti Kotoko Kumasi), Acquaah (Real Republikans Accra), Salisu (Ashanti Kotoko Kumasi). Trainer: Gyamfi.

**DDR - Clubauswahl** (weiß): Heinsch (ab 46. bis 58. Fritzsch); Urbanczyk, Heine, Krampe; Kaiser (ab 46. Pankau), Körner (ab 46. Seehaus); Stöcker, Erler (ab 46. Fräßdorf); P. Ducke, Liebrecht (ab 46. Kleiminger), R. Ducke (ab 65. Vogel). Trainerkollektiv: Soos-Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Frank Mills, Quarshil, Lamptey (alle Ghana); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1 : 0 Mfum (30.), 2 : 0 Mfum (36.), 3 : 0 Aggrey-Finn (71.).

Im „Kumasi-Sportstadion“:

**B-Auswahl Ghana—DDR-Clubauswahl** 1 : 3 (1 : 2)

„New Horizons“ B-Auswahl Ghana (gelb): Naaawu (Great Olympics Accra); Boateng, Luterdorff; Ben Kusi, Issaka (alle Ashanti Kotoko Kumasi), Akueuteh; Osei Dodo (beide Hearts of Oaks Accra), Osei Kofi (Ashanti Kotoko Kumasi), Gibrine (Real Republikans Accra), Odoi (Great Olympics Accra), Salami (Hearts of Oaks Accra). Trainer: Gyamfi.

**DDR - Clubauswahl** (weiß): Heinsch; Fräßdorf, Urbanczyk, Krampe; Körner, Liebrecht (ab 46. Kaiser); Barthels (ab 54. Stöcker), Kleiminger, P. Ducke, Erler (ab 74. Vogel), R. Ducke. Trainerkollektiv: Soos-Studener.

Schiedsrichterkollektiv: I. O. K. Andrews, Okertchini, Anum (alle Kumasi); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 0 : 1 P. Ducke (13.), 0 : 2 P. Ducke (14.), 1 : 2 Gibrine (28., Handstrafstoß), 1 : 3 Stöcker (76.).

Diese Tatsache kann uns zwar nur wenig erfreulich stimmen, führt uns aber wahrscheinlich im rechten Augenblick auf eine Ebene zurück, in der außergewöhnliche Sorgfalt sowohl bei der Auswahl internationaler Gegner als auch bei der genauen Terminierung offizieller oder nicht-offizieller Vergleiche unabdingbare Voraussetzungen sind, um vor unliebsamen Überraschungen gefeit zu sein!

Das festzuhalten, geschieht aus triftigem Grund!

Wir haben wiederholt auf die Kompliziertheit der Situation hingewiesen, die für den DFV gegenwärtig darin besteht, daß ihm für die Olympia-Elf und die Nationalmannschaft ein nur begrenzter, sich namentlich nur geringfügig voneinander unterscheidender Spielerkreis zur Verfügung steht. Diese fehlende Abgrenzung verhindert zum einen eine getrennte systematische und kontinuierliche Formung beider Repräsentativvertretungen, die nun einmal des Problems glücklichste Lösung wäre und führt andererseits auch zu einer gewissen Interessenspaltung in der Tätigkeit mit den Auswahlmannschaften. Dahingehend nämlich, daß jeweils dem Kollektiv die besondere Aufmerksamkeit gilt, das gegenüber dem anderen vordringliche Aufgaben zu lösen hat. Derzeit trifft das auf die Olympia-Elf zu, die nach ihrer ausgedehnten Südostasienreise jetzt mit weiteren drei Spielen in der VAR auf die kommenden Olympia-Ausscheidungsspiele gegen Holland am 15. und 28. März vorbereitet wurde. Das war zweifellos gut und richtig, entsprang der Notwendigkeit, alle Kraft auf das Nahziel zu konzentrieren, das erfolgreiches Bestehen gegen Hollands Vertretung heißt!

Dessen ungeachtet aber wäre es eine folgenschwere Unterlassung, den bisher erfolgreich gehandhabten Entwicklungsprozeß mit der Nationalmannschaft über einen längeren Zeitraum abreißen zu lassen. Das würde Stillstand oder Rückschritt bedeuten, nur Kontinuität verbürgt ein weiteres Vorrücken auf der internationalen Ebene. Daß wir gerade danach streben, bedarf keiner besonderen Unterstreichung; daß wir mit heißen Herzen und leidenschaftlicher Hingabe danach trachten, in den schon bald auf uns zukommenden WM-Qualifikationsspielen gegen Ungarn und Österreich das Geschick endlich einmal vollends zu unseren Gunsten zu zwingen, ist unser Wunsch ebenso wie der aller Fußballenthusiasten in unserer Republik, die die Entwicklung der Nationalmannschaft nicht gleich-

# Es gelang uns nur unganzes Können zu denken

**Günter Simon:** Der afrikanische Hochsommer mit 50 Grad bewirkte schon nach dreißig Minuten in Accra Schleiß / Kein offizielles Länderspiel wegen Nichtein

In Zukunft unbedingt größere Sorgfalt bei der Vorbereitung!

Es sei uns gestattet, diesen Gedanken an den Anfang der Nachberichtung zu den Spielen einer DDR-Clubauswahl — auf die Gründer der DFV auf die Austragung des ursprünglich vorgesehenen Länderspiels gegen Ghana verzichten mußte, wird in diesem Beitrag an anderer Stelle noch näher eingegangen — im westafrikanischen Ghana stellen:

Wie vorher wohl nur die Südostasienreise der Deutschen Olympia-Elf war dieses internationale Reiseprojekt des DFV mit einer Vielzahl schwieriger Probleme belastet, die entscheidend dazu beitrugen, daß DDR-Clubauswahl den ihr in Ghana entgegengebrachten hochgesteckten Erwartungen nicht gerecht werden konnte, ja, daß sie sich auferstehen sah, den ihr in den afrikanischen Kontinent vorausgesetzten guten internationalen Ruf so zu bestätigen, wie es die Umstände nun einmal erforderten!

Wichtig ist eine sorgfältige Abstimmung innerhalb dieser Interessensphären, wesentlich ein vernünftiges, durchdachtes Minimalprogramm auch für die Nationalelf, ein kluges, mit sich beständig erhöhenden spieltaktischen und physischen Anforderungen verbundenes Hinführen zu jenemzureichenden Leistungsvermögen, das erst Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen gegen Ungarn und Österreich sein kann.

Die Ghana-Reise unserer Auswahl erfüllte diesen Zweck wohl kaum, wofür es leicht verständliche Ursachen gab. Erläutern wir jedoch zunächst einmal, weshalb der DFV sein eigentliches Vorhaben, ein offizielles Länderspiel mit den „Black Stars“ und Ghana durchzuführen, nicht zu realisieren vermochte. Die internationale Wert-

schätzung und Anerkennung, wir uns vornehmlich in Europapokalspielen gegen Vizeweltmeister CSSR und Ungarn erworben haben, in so beeindruckender Weise, daß wir ob der von uns erzielten hervorragenden Ergebnisse schlagartig zum allgemeinen Gesprächsthema wurden, verpflichtet den DFV geradezu, die Stellung nicht leichtfertig auf Spiel zu setzen. Das war unter den Bedingungen in Accra der Fall gewesen.

„Entgegen den allen Mitgliedsverbänden der FIFA bekannten Festlegungen, in dem Reglement der Fußball-Weltorganisation deutig fixiert, bei offiziellen Länderspielen für neutrale Schiedsrichterkollektive zu sorgen, trug der ghanische Fußballverband dieser Tatsache nicht Rechnung.“

Die Einzelkritik aus beider

## In der C unter N

**Stöcker (links) und Fräßdorf**

Bei der kritischen Beurteilung kamen, ist besonders zu berücksichtigen, Accra gegen die „Black Stars“ und B-Auswahl Ghanas beträchtliche Längen und kämpferischen Gegenwirkung dient auch wesentlich andersgeartete hohe Luftfeuchtigkeit. Entscheidendungen kann deshalb im wesentlichen Auswahl Ghanas in Accra sein.



**JURGEN HEINSCH:** Er beeindruckte mit tadellosen, fehlerfreien Leistungen. Chancenlos gegen alle vier Tore. In Kumasi hielt er sogar den ersten Handstrafstoß. Glänzendes Sprungvermögen, deutliche Verbesserungen beim Abwurf. Trotz Grippeinfektes und beträchtlicher Hautabschürfungen stets einsatzbereit.

**HARALD FRITZSCHE** sollte in Accra in der zweiten Halbzeit im Tor stehen. Bereits in der 47. Minute zog er sich bei der Abwehr eines Scharfschusses aus Nahdistanz eine Schultergelenkprellung zu, die sein Ausscheiden zur Folge hatte.

**KLAUS URBANCZYK:** In Accra gelang ihm die Übereinstimmung von konsequenter Mann- und kluger Raumdeckung nicht immer. Im zweiten Spiel als Mittelfeldverteidiger kompromittiert, hart im Tackling, nicht immer kaltblütig und übersichtsvoll genug bei ständiger starker Gegenwirkung.

**WERNER HEINE:** Den überragenden Angriffsspieler der „Black Stars“, den schußgewaltigen Dribbler Mfum bekam er nie unter Kontrolle. Griff beim ersten Tor zu spät ein, um noch stören zu können. Auf jeden Fall hätte es aber seines energischen Ein-

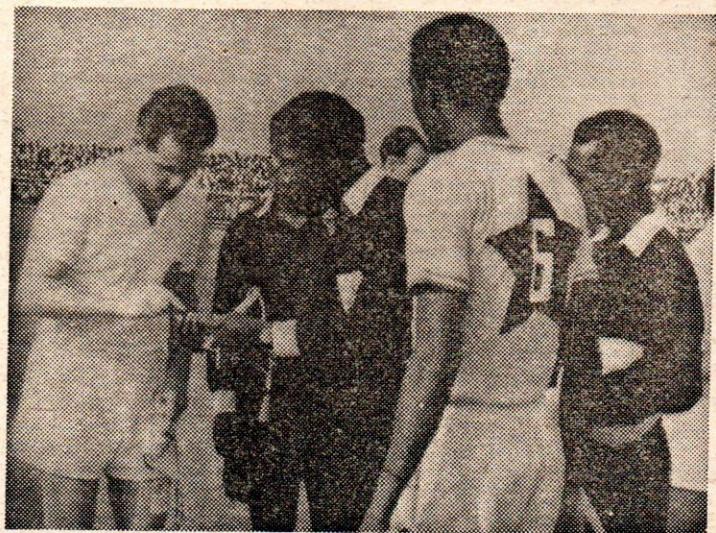
satzes bedurf, um das Dribbling von Aggrey-Finn beim dritten Treffer unterbinden.

**DIETER KRAMPE:** Selten haben den ASK-Verteidiger so hilflos erlebt wie gegen den leichtfüßigen Adarkwa Fand keine Einstellung zu dessen trüchtem Spiel. Dagegen beherrschte er in Kumasi den als stärksten Linksspieler Ghanas eingeschätzten Osei Dodo in Klassenmanier.

**MANFRED KAISER:** Diktierte in drei Minuten unser Spiel, stand instinktiver in den Gassen, wie wir es von ihm kennen. Dann bereitete ihm die hohe Temperatur derartige Schwierigkeiten, daß schon Körpertäuschungen und blitzschnelle Reaktionen auf den ballführenden Gegebenheiten.

**GERHARD KÖRNER:** Im letzten Spiel in Kairo noch der überragende Mann auf dem Platz, in Accra völlig farblos, ohne seine sonstige Geschmeidigkeit und technische Eleganz. Sogar Schwierigkeiten in der Ballbeherrschung wegen des enormen Kräfteverschleißes.

**HERBERT PANKAU** wirkte gegenüber Kaiser wesentlich frischer und beweglicher, wurde allerdings sch



Das Zeremoniell der Seitenwahl vor dem ersten Spiel der „Black Stars“ aus Ghana gegen die DDR-Clubauswahl in Accra. Auf unserem Bild sehen wir von links Kapitän Werner Heine, Schiedsrichter Frank Mills, Aggrey-Finn, den Kapitän des Gastgebers, und Linienrichter Lamptey.

# zureichend, konstrieren

Temperaturen zwischen 40 und  
einen hohen physischen Ver-  
brauch des FIFA-Reglements  
erfordert und Terminplanung

Er benannte vielmehr drei unpar-  
teische seines Verbandes für die  
Leitung des Spieles. Die Nichtein-  
haltung des FIFA-Reglements und  
die Außerachtlassung protokollarischer  
Verpflichtungen", erläuterte uns DFV-Präsident Helmut Riedel,  
„zwangen uns deshalb zu der  
Maßgabe, dem Vergleich in Accra  
jeden offiziellen Charakter zu neh-  
men. Dieser Schritt, so bedauerlich  
er auch gewesen sein mag, ließ sich von uns nicht vermeiden, er entsprang konkreten Erfahrungs-  
werten der jüngsten Vergangenheit,  
denen wir uns nicht erneut auszusetzen gedachten.“

Diese Auffassung verdient unbe-  
dingt respektiert zu werden, da sich sowohl in Accra als auch in Kumasi herausstellte, ein wie weites  
Feld noch vor den Schiedsrich-  
terkommission der FIFA liegt, bevor auch nur eine annähernde An-  
gleichung der Regelauffassungen im internationalen Rahmen erreicht, willkürliche Auslegungen ausgeschaltet sein werden. Das war jedoch nur eine Seite unserer inneren Unzufriedenheit auf dieser Reise.

## Schwierige klimatische Bedingungen

Es liegt nicht in unserer Art und  
gehört auch nicht zu unseren Ge-  
pflogenheiten, in witterungsbe-

dingten, klimatischen Begleit-  
erscheinungen die Ursachen für das Versagen eines Spielers oder gar einer ganzen Mannschaft zu suchen. Die Auffassung, daß Klassenfußballer halt in der Lage sein müssen, in jeder noch so mißlichen äußeren Situation ihr vorhandenes spielerisches Können nachhaltig zu demonstrieren, ist nach wie vor unumstößlich. Unbedingt erforderlich ist aber auch,

nicht wider alle objektiven Gegebenheiten zu verstößen, die auch erfahrenen, profilierten Spielern das Nachteil gereichen. Und das traf in bezug auf die sinnvolle Terminplanung der Spiele in Accra und Kumasi, auf die Berücksichtigung der jetzt in Ghana vorherrschenden klimatischen Bedingungen offensichtlich zu. Dafür möge die Meinung des ungarischen Trainers József Ember, der von 1960 bis 1963 die Nationalelf Ghanas betreute und jetzt den Spitzenreiter der 1. Division Ghanas, Ashanti Kotoko Kumasi, trainiert, als gültiger Beweis stehen:

„Im ghanesischen Sommer, vor allem in Accra, das klimatisch sehr ungünstig liegt, sich achtbar aus der Affäre zu ziehen, ist für jede europäische Mannschaft sehr schwer. Ein erträgliches Klima herrscht lediglich in den Monaten Oktober und November, Temperaturen um 20 bis 25 Grad lassen die Chancen für europäische Clubs oder Nationalmannschaften dann schon günstiger erscheinen. Dennoch blieben die „Black Stars“ bis auf die 1:2-Niederlage gegen die ungarische Olympia-Elf im Dezember des vergangenen Jahres seit 1958 in Accra ungeschlagen. Wobei sicher nicht uninteressant ist, daß zu den Gegnern weitbekannte Mannschaften gehörten. Brasilianische Clubs (Flamengo, Botafogo), englische, spanische (FC Barcelona, Real Madrid), österreichische (Wienna und Austria Wien) und italienische wurden zum Teil klar distanziert. Italien verlor zum Beispiel 2:5, Dynamo Moskau mußte sich mit einem 0:0 begnügen, und auch Real Madrid kam bei lediglich 18° Grad auch nur zu einem 3:3, erzielte den Ausgleich dabei förmlich erst in der letzten Sekunde! Sicher kann man daraus schon ermessen, welche starke Genwirkung jeden Gast in Ghana erwartet, und wie wichtig es gerade deshalb ist, den richtigen Zeitpunkt zu wählen!“

**KURT LIEBRECHT:** Den durch eine Verletzung und durch die Reise bedingten Trainingsrückstand konnte er nicht ausgleichen. Seinen Aktionen fehlte die Dynamik, die Wucht. Weit unter seinem sonstigen Laufpensum.  
**ROLAND DUCKE:** Gemeinsam mit P. Ducke gelangten ihm einige sehenswerte Direktkombinationen. Stand beide Spiele einsatzmäßig nicht voll durch. Rasanter, entschlossener Zug zum Tor fehlte.

**EBERHARD VOGEL:**

Kam jeweils

nur für einen kurzen Zeitraum zum Einsatz, war somit in der Lage, seine ganze Kampfkraft einzusetzen. Sein Einsatz gab Stöcker die Möglichkeit zum entscheidenden Tor in Kumasi.



Das ist der überragende linke Läufer der ghanesischen Nationalmannschaft, Aggrey-Finn, der mit dem dritten Tor in der 71. Minute die Niederlage unserer Mannschaft endgültig besiegelte.

Fotos: Simon

Karoly Soos und Hans Studener:

## Ungünstige Voraussetzung

„Wir haben keine Veranlassung, irgend etwas zu beschönigen: Während die drei Spiele unserer Olympia-Elf in der VAR eine weitere sehr gute Möglichkeit ihrer Vorbereitung auf die Qualifikationsspiele gegen Holland jetzt im März waren, erreichten wir unser Ziel mit dem Spielerkreis der Nationalmannschaft in Ghana nicht unseren Vorstellungen entsprechend. Offensichtlich war vor allem, daß den in die VAR nachgereisten Heine, Krampe, Kaiser, Erler, Peter und Roland Ducke der rasche Wechsel des Klimas von minus 10 Grad bis zu 45 Grad plus, zu den hochsommerlichen afrikanischen Temperaturen, nicht behagte, und ihnen die Anpassung nicht in dem Maße gelang, als es unbedingt notwendig gewesen wäre. Erschwerend wirkte sich ferner aus, daß von insgesamt elf Tagen Ghana-Reise, einschließlich des Hin- und Rückfluges, sechs ausgesprochene Reisetage waren, so daß mit den Spielern lediglich zweimal, jeweils nach ihrer Ankunft in Kairo und in Accra, ein leichtes Lockerungstraining durchgeführt werden konnte. Mehr war unter diesen Bedingungen einfach nicht möglich.“

In Zukunft müssen wir alle diese Faktoren, die in wesentlichem Maße die Leistungen der Spieler nachteilig beeinflussen, weitaus stärker berücksichtigen. Leider blieben wir während des gesamten Afrikaaufenthaltes auch nicht von Verletzungen, teilweise sogar ernster Natur, verschont. Wir hatten uns mit vielen mißlichen Dingen abzufinden, das darf uns jedoch nicht übersehen lassen, daß es mitunter auch an der letzten willensmäßigen Steigerung gefehlt hat, um ungeachtet aller Strapazen sich zu guten Leistungen zu steigern. Daß das durchaus möglich war, bewiesen zum Beispiel Urbanczyk, Fräßdorf und Stöcker in vorbildlicher Weise.“

zwungen sind, gehört wenig Phantasie dazu sich vorzustellen, in welch starkem Maße erst in Accra die während des Spiels herrschende Temperatur von 45° Grad unser Spiel beeinflußte! Internationale bewährte Kräfte wie Krampe, Kaiser, Körner, P. Ducke, R. Ducke erreichten auch nicht annähernd eine diskutable Form, schon nach dreißig Minuten trat bei ihnen durch den rapiden Kräfteverschleiß ein beängstigender Leistungsabfall ein.

Darüber hinaus gelang uns aber auch keine taktische Anpassung. Wenn ghanesische Blätter wie die „Ghanaian Times“, „Evening News“ und „Daily Graphic“ in ihren Kommentaren vom „bisher schnellsten Spiel, das es jemals in Accra gegeben hätte“ sprachen, dann mag das zwar zutreffend sein, unserer Mannschaft gereichte es jedoch auf keinen Fall zum Vorteil. Die Eigenheiten unseres Stils, raumgreifendes, weittragendes Flügelspiel, das Nutzen der freien Räume mit Steilpässen auf Peter Ducke und andere Gewohnheiten mehr, zehrten mehr an den Kräften der Spieler, als es uns lieb sein konnte. Der Kurzpaß, weil den geringsten physischen Aufwand erfordernd, hätte uns weit besser zu Gesicht gestanden.

Ihn aber beherrschten lediglich die „Black Stars“. In einer Weise, die verbüffend und erstaunlich zugleich! Während wir in kaum einer Spielphase unseren spielerischen Rhythmus fanden – erst in Kumasi gegen die B-Auswahl Ghanas, die jedoch nicht annähernd über die Spielstärke der „Black Stars“ verfügte, erreichten wir die notwendige harmonische Übereinstimmung und Geschlossenheit – bestach dies bei den Ghanesen! Die Mannschaft, die in ihrer jetzigen Zusammensetzung bereits vier Jahre spielt, verriet eine ausgesprochene europäische Systemschulung, sie verfügt dazu im linken Läufer Aggrey-Finn, in Rechtsaußen Adarkwa und in Mittelstürmer Mfum über hervorragende Spielerpersönlichkeiten.

## Schlechte taktische Anpassung

Da wir im Sommer schon bei uns oftmals von ausgesprochenem „Sommerfußball“ zu reden ge-

Es bedarf schon außergewöhnlich sorgfältiger Vorbereitungen um Ghana, den gegenwärtigen afrikanischen Fußballmeister (durch einen 3:0-Erfolg über den Sudan wurde im vergangenen Jahr der Titel erobert!), in Accra zu schlagen. An dieser Sorgfalt ließen wir es diesmal fehlen und bekamen prompt die Quittung präsentiert! Weit wichtiger aber ist es jetzt, daraus entsprechende Schlußfolgerungen für die Zukunft zu ziehen.

Spiele:

## gesamtheit ormalform!

f (rechts) allein überzeugend

Aktiven, die in Ghana zum Einsatz  
dann, daß zwischen dem ersten Treffen in  
dem zweiten Spiel in Kumasi gegen die  
schiede nicht nur in der spielerischen  
seiten der Gastgeber existierten, son-  
stimmatische Bedingungen (30 Grad, keine  
Maßstab für die Einschätzung der Lei-  
nur die Begegnung gegen die Landes-

bald empfindlich angeschlagen. Welt-  
schüsse blieben ein vergebliches Be-  
mühnen. Fiel wegen eines Seitenbands-  
schadens im rechten Kniegelenk für  
das zweite Spiel gänzlich aus.

**KLAUS-DIETER SEEHAUS:** Im Ver-  
ein mit seinem Clubkameraden weit-  
aus stärker als Kaiser und Körner.  
Energievolles, geschicktes Stellungs-  
spiel. Ebenfalls in Accra verletzt  
worden.

**HERMANN STOCKER:** Überzeugte  
als einer der wenigen durch seine  
Willensqualitäten, durch nie erlah-  
menden Eifer und Einsatz. Sprint-  
stark, elegant in der Ballführung,  
ein nie aufsteckender Kämpfer!

**WOLFGANG BARTHELS:** Drangs-  
volle, energische Flügellaufe hielten  
sich zusehends mit ausgesprochenen  
Schwächemomenten die Waage. Sein  
Spiel muß rationeller, überlegter  
werden. Unkonzentriert im Torschuß.

**DIETER ERLER:** Fand in beiden  
Spielen keinen Rhythmus. Wirkte  
langsam, unbeweglich, viel zu be-  
dächtig am Ball. Ohne entsprechende  
körperliche Fitneß steckte er be-  
dauerlicherweise viel zu schnell auf.

**HEINO KLEIMINGER:** Unzureichende  
konditionelle Verfassung führte zu  
übertriebenem Ballhalten. Kein Ver-  
hältnis zwischen kämpferischem Wol-



len und produktivem Nutzeffekt durch häufig schwaches Abspiel.

**PETER DUCKE:** Schußentschlüssen und selbstsicher erst im zweiten Spiel. Rieb sich zu oft in fruchtbaren Zweikämpfen auf. Zu wenig innere Beherrschung, um trotz aller Begleitumstände zu seinem gefährlichen Angriffsstil zu finden.

**OTTO FRÄSSDORF:** Als Stürmer gemeinsam mit Stöcker stets am wertvollsten, willigsten. In Kumasi bot er vornehmlich durch seine Antrittschnelligkeit eine überraschend starke Verteidigerleistung.

**KURT LIEBRECHT:** Den durch eine Verletzung und durch die Reise bedingten Trainingsrückstand konnte er nicht ausgleichen. Seinen Aktionen fehlte die Dynamik, die Wucht. Weit unter seinem sonstigen Laufpensum.

**ROLAND DUCKE:** Gemeinsam mit P. Ducke gelangten ihm einige sehenswerte Direktkombinationen. Stand beide Spiele einsatzmäßig nicht voll durch. Rasanter, entschlossener Zug zum Tor fehlte.

**EBERHARD VOGEL:** Kam jeweils nur für einen kurzen Zeitraum zum Einsatz, war somit in der Lage, seine ganze Kampfkraft einzusetzen. Sein Einsatz gab Stöcker die Möglichkeit zum entscheidenden Tor in Kumasi.

## Spitzenreiter empfing starken Verfolger aus Neubrandenburg

Vorwärts Cottbus—SC Neubrandenburg 1:1 (1:0)

**Vorwärts** (rot-gelb): Egeler; Schmidt, P. Rößler, Reichert; Kielwagen, Knott; Vetterke, Grigoleit, Gohlke, Kittel, Piepenburg. Trainer: Stenzel.

**SC Neubrandenburg** (blau): Bengs; Nathow, Kustak, Hillmann; Voigt, Mehrwald; Weißer, Hamann, Cheref, Schröder, Steinfurth. Trainer: Eisler.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schmidt (Schönebeck), Hoffmann, Methner; Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Golke (28.), 1:1 Cheref (57.).



Vorwärts Cottbus meldete sofort seine Erfolgsansprüche an. Schon in der 1. Minute schockierte der freigespielte Vetterke die gegnerische Hintermannschaft, die aber aufatmen konnte, als der Ball knapp am linken Pfosten vorbeizischte. Der Gastgeber spielte sich auch weiter in einer Spiellaune hinein, und es schien, als würde er gegen den starken Tabellendritten seinen bemerkenswerten Siegeszug

## Den Gast sicher abgefangen

TSC Berlin—Motor Wolgast 2:0 (1:0)

**TSC** (rot): Garwe; Wruck, Punt, Kluck; Prüfke, Ruttig; Meyer, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Quest. Trainer: Hausner.

**Motor** (blau): Grapentin; Gregor, Pielerz, Pohle, Neubert, Nippold; Groß, G. Kostmann, G. R. Kostmann, Dengler, Landfadt. Trainer: Roth.

**Schiedsrichterkollektiv:** Pröhrl (Leipzig); Hertzog, K. Müller; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Hübscher (26.), 2:0 Kochale (61.).

**Stahl Eisenhüttenstadt** gegen **Dynamo Schwerin** 2:1 (0:0)

**Stahl** (weiß): Lange; Pfeiffer, Friedrich, Schäfer; Weber, Müller; Rosenthal, Krzinal, Gärtner, Hilbert, David. Trainer: Bialas.

**Dynamo** (grün-weiß): Josupeit; Potryala, Baschista, Löhle; Rutz, Ihl; Scheibemann, Becker, Bärsch, Schendel, Soltwedel. Trainer: Westendorf.

**Schiedsrichterkollektiv:** Lorenz (Taucha), Rutz, Zimmermann; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Weber (53.), 2:0 Gärtner (65.), 2:1 Rutz (82.).

**SC Potsdam—SC Cottbus** 0:1 (0:1)

**SC Potsdam** (rot-weiß): Wendorff; Berkert, Rössel, Fritz; Müller, Poch; Konrad, Bethke, Aldermann, Urbanke, Borwietz, Trainer: Bebbert/Schöne.

**SC Cottbus** (weiß-rot): Jeglitz; Stremmel, Krüger, Prinz; Gentsch, Stabach; Stehr, Redlich, Dittrich, Kurpat, Koinzer, Trainer: Schober.

## Als Vorwärts wie der Sieger aussah, konterten die Gäste

Beide Mannschaften hatten nur Schwung für jeweils eine Halbzeit

fortsetzen. Ein herrliches Führungstor von Gohike in der 28. Minute, der das Leder mit unheimlicher Wucht gegen die Unterkante der Latte schoß, gab dann auch der zügigen Spielweise der Cottbuser über die Flügel recht. Der Sturm war mit dem notwendigen Biß bei der Sache, wenngleich die Angreifer nicht immer ihrer Schußtechnik das beste Zeugnis aussstellten. Die Aktionen atmeten nicht die sonst oft im Stadion „8. Mai“ kritisierte Enge. Der Offensivdrang machte vor allem dem linken Verteidiger Hillmann zu schaffen, der seinen Gegenspieler schlecht distanzierte und den Cottbusern durch ungenaues Abspiel viele Angriffe erleichterte. Dafür standen seine Verteidiger-Kameraden sicherer, wobei der kompromißlose Kustak noch von dem sehr schlagsicheren und überlegt handelnden Nathow übertroffen wurde.

Wenn die Neubrandenburger aus der Tiefe ihre Angriffe schnell vortrugen, mußte auch die einheimische Hintermannschaft immer auf der Hut sein. Vor allem drohte den Gastgebern bei den gegnerischen Kontern von der linken Flanke Gefahr. Mit Kapitän Schröder verfügte die Club-Elf über einen ausgezeichneten Regisseur, von dessen guten Ideen meist das sehr weiträumige Spiel lebte. Er nutzte die Stärke der Flügel.

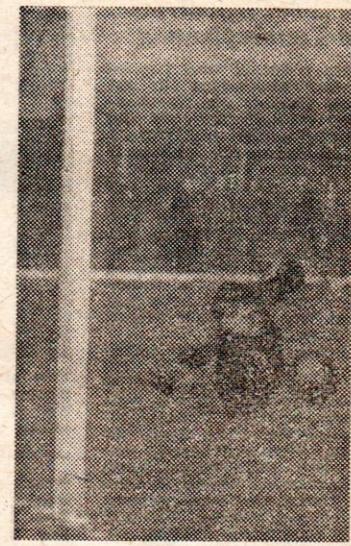
Als geschlossene Angriffsformation kam aber das Neubrandenburger Quintett zunächst nicht zur Geltung, da Cheref keine echte Angriffsspitze war und kaum den nötigen Druck auf die Vorwärts-Abwehr ausübte. Mit Peter Rößler hatte der 19jährige künftige Architekt aus Guinea einen guten Be-

wacher gefunden. Geschickt erzielte dann allerdings der guinesische Student das hochverdiente Ausgleichstor für seine Mannschaft. Man konnte das 1:1 fast ahnen. Egeler war nach der Pause oft voll beschäftigt und hatte Mühe mit kernigen Schüssen, die er zweimal abprallen ließ. Der „Pele“ Neubrandenburgs schaufelte mehr als er schoß das Leder unter die Latte.

Während sich im weiteren Geschehen die Club-Mannschaft steigerte und zu einer geschlossenen Leistung fand, konnte der Gastgeber seine guten spielerischen Zensuren der ersten Halbzeit nicht halten. Wenn auch der Gastgeber durch den unverwüstlichen Hannes Knott sehr oft in der gegenerischen Hälfte auftauchte, dem Angriff fehlte es an Durchschlagskraft. Piepenburg kam zwar noch einige Male zum Zuge, versagte aber im Ausnutzen der herausgespielten Möglichkeiten. Gohlke und Grigoleit hatten mächtig mit der Kondition zu tun.

Beim SC Neubrandenburg dagegen liefen die Aktionen im gleichmäßigen Rhythmus, da er sich durch rationelle Laufarbeit viele Anselpunkte verschaffte. Ein bedeutender Vorteil für den starken Auftrieb war der ins Mittelfeld zurückgezogene Steinfurth.

HAJO SCHULZE



Gegen den SC Frankfurt war der Sturm von Vorwärts Cottbus am Vorsorttag dreimal erfolgreich, so daß Simnak (Bild) trotz guter Leistungen die Niederlage nicht abwenden konnte.

Foto: Conrad

## Wiederum Boden eingebüßt

**Vorwärts Neubrandenburg** gegen **Motor Dessau** 3:1 (0:1)

Turbine Magdeburg—Motor Köpenick 1:1 (0:0)

**Vorwärts** (gelb-rot): Tscheratsch; Boldt, Kodera, Weigmann; Hügel, Müller; Pietrus, Niebuhr, Röhl, Vogelsang, Golz. Trainer: Klose.

**Motor** (rot): Kujak; Anton, Elsner, Böhme; Wangemann, Seyffert;



Dziubiels, Stillers, Sens, Feldhäuser, Steinat. Trainer: Weizel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Töllner (Rostock), Böller, Schimkowitz. Zuschauer: 700. **Torfolge:** 0:1 Dziubiels (31.), 1:1 Lüder (60.), 2:1 Pietrus (48.), 3:1 Niebuhr (83.).

## Der TSC verringerte den Abstand zum Spitzenreiter

|                             | Sp. | g. | u. | v. | Tore  | Pkt.  | Sp. | g. | u. | v. | Tore  | Pkt.  | Sp. | g. | u. | v. | Tore  | Pkt.  |
|-----------------------------|-----|----|----|----|-------|-------|-----|----|----|----|-------|-------|-----|----|----|----|-------|-------|
| 1. Vorwärts Cottbus         | 20  | 14 | 2  | 4  | 42:22 | 30:10 | 9   | 6  | 1  | 3  | 17:11 | 13:7  | 10  | 8  | 1  | 1  | 25:11 | 17:3  |
| 2. TSC Berlin               | 20  | 12 | 4  | 4  | 44:22 | 28:12 | 10  | 8  | 2  | —  | 26:6  | 18:2  | 10  | 4  | 2  | 4  | 18:16 | 10:10 |
| 3. SC Neubrandenburg        | 20  | 11 | 5  | 4  | 49:30 | 27:13 | 9   | 8  | 1  | —  | 31:9  | 17:1  | 11  | 3  | 4  | 4  | 18:21 | 10:12 |
| 4. SC Cottbus               | 20  | 10 | 5  | 5  | 29:26 | 25:15 | 10  | 6  | 2  | 2  | 14:8  | 14:6  | 10  | 4  | 3  | 3  | 15:12 | 11:9  |
| 5. Motor Dessau             | 20  | 11 | 2  | 7  | 34:26 | 24:16 | 10  | 7  | 2  | 1  | 21:8  | 16:4  | 10  | 4  | —  | 6  | 13:18 | 8:12  |
| 6. Einheit Greifswald       | 19  | 7  | 6  | 6  | 25:24 | 20:18 | 10  | 5  | 4  | 1  | 16:12 | 14:6  | 9   | 2  | 2  | 5  | 9:12  | 6:12  |
| 7. Stahl Eisenhüttenstadt   | 20  | 8  | 5  | 7  | 33:27 | 21:19 | 10  | 6  | 2  | 2  | 26:15 | 14:6  | 10  | 2  | 3  | 5  | 7:12  | 7:13  |
| 8. Dynamo Schwerin          | 20  | 8  | 5  | 7  | 29:26 | 21:19 | 9   | 6  | 2  | 1  | 20:8  | 14:4  | 11  | 2  | 3  | 6  | 9:18  | 7:15  |
| 9. Vorwärts Neubrandenburg  | 20  | 4  | 12 | 4  | 25:26 | 20:20 | 10  | 3  | 5  | 2  | 14:13 | 11:9  | 10  | 1  | 7  | 2  | 11:13 | 9:11  |
| 10. SC Potsdam              | 19  | 6  | 5  | 8  | 26:31 | 17:21 | 9   | 5  | 2  | 2  | 14:8  | 12:6  | 10  | 1  | 3  | 6  | 12:23 | 5:15  |
| 11. Dynamo Hohenschönhausen | 19  | 6  | 5  | 8  | 24:26 | 17:21 | 10  | 4  | 3  | 3  | 16:12 | 11:9  | 9   | 2  | 2  | 5  | 8:14  | 6:12  |
| 12. Turbine Magdeburg       | 20  | 6  | 6  | 8  | 30:31 | 18:22 | 10  | 5  | 3  | 3  | 21:14 | 13:9  | 9   | 1  | 3  | 5  | 9:17  | 5:13  |
| 13. Motor Köpenick          | 19  | 4  | 8  | 7  | 26:23 | 16:22 | 10  | 3  | 4  | 3  | 13:8  | 10:10 | 9   | 1  | 4  | 5  | 13:15 | 6:12  |
| 14. Vorwärts Rostock        | 20  | 5  | 3  | 12 | 23:42 | 13:27 | 10  | 4  | 1  | 5  | 13:16 | 9:11  | 10  | 1  | 2  | 7  | 10:26 | 4:16  |
| 15. Motor Wolgast           | 20  | 3  | 5  | 12 | 20:41 | 11:29 | 10  | 2  | 4  | 4  | 12:14 | 8:12  | 10  | 1  | 1  | 8  | 8:27  | 3:17  |
| 16. SC Frankfurt            | 20  | 2  | 4  | 14 | 17:59 | 8:32  | 10  | 2  | 3  | 5  | 15:25 | 7:13  | 10  | —  | 1  | 9  | 2:34  | 1:13  |



## Das kostet den zweiten Platz

**Stahl Eisleben—Motor Weimar 1 : 0 (0 : 0)**

**Stahl** (blau): Kusza; Löppen, Schmidt, Rothe, Herrkommern, Friederich; Cierpka, Freitag, John, Heldreich, Trödel. **Trainer:** Viertel.

**Motor** (grün-weiß): Tuszyński; Langbein, Heuschkel, Eisenberg; Wagner, Thöne; Wündsch, Kappes, Wolff, Graupe, Böhni. **Trainer:** Hafner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Günther (Berlin), Weiske, Fischer.

**Zuschauer:** 1000. **Torschütze:** Friedrich (76.). In der 89. Minute Platzverweis für Wündsch.

### Kein leichter Sieg

**Fortschritt Weißfels—Motor West**

**Karl-Marx-Stadt 1 : 0 (1 : 0)**

**Fortschritt** (blau-gelb): Jacob; Gänzler, Reinhardt, Frohl; Rosenheinrich, Hartmann; Dittmar, Hauk, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.

**Motor West** (weiß-blau-weiß): Fuchs; Kretschmar, Hirsch, Jeske;



Uhlmann, Müller; Weiß, Knopf, Bauer, Freund, Weigelt. **Trainer:** Linke.

**Schiedsrichterkollektiv:** Trautvetter (Immelborn), Trahotta, Rohkohl; **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** Dietzel (33.).

### Bittere Abfuhr

**Vorwärts Leipzig—Aktivist „Karl-Marx“ Zwickau 0 : 3 (0 : 2)**

**Vorwärts** (rot-weiß): Nagel, Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Krehain, Kohl; Walther, Stiegler, Winkler, Ullmann, Friese.

**Trainer:** Ellitz.

**Aktivist** (schwarz-gelb): Baumann; Müller, Halbauer, Philipp; Frank, Weigel; Thoss, Matyschik, Löscher, Wajant, Brendel.

**Trainer:** Satrapa.

**Schiedsrichterkollektiv:** Jentsch (Halle), Fischer, Fritsch; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Löscher (13.), 0 : 2 Müller (40.), 0 : 3 Matyschik (65.).

### Beide Dresdener Mannschaften jetzt an der Tabellenspitze

|                                | Sp. g. | u. | Tore | Pkt.  |       | Sp. g. | u. | Tore | Pkt. |      | Sp. g. | u.    | Tore | Pkt. |              |              |
|--------------------------------|--------|----|------|-------|-------|--------|----|------|------|------|--------|-------|------|------|--------------|--------------|
| 1. Dynamo Dresden              | 18     | 12 | 5    | 38:10 | 29:7  | 9      | 6  | 2    | 1    | 26:6 | 14:4   | 9     | 6    | 3    | — 12:4 15:3  |              |
| 2. SC Einheit Dresden          | 19     | 9  | 6    | 4     | 29:20 | 24:14  | 10 | 7    | 2    | 1    | 18:6   | 16:4  | 9    | 2    | 4            | 3 11:14 8:10 |
| 3. Stahl Riesa                 | 19     | 7  | 10   | 2     | 16:8  | 24:14  | 10 | 4    | 5    | 1    | 10:4   | 13:7  | 9    | 3    | 5            | 1 6:4 11:7   |
| 4. Wismut Gera                 | 19     | 8  | 8    | 3     | 26:21 | 24:14  | 10 | 5    | 5    | —    | 16:7   | 15:5  | 9    | 3    | 3            | 3 10:12 9:9  |
| 5. Motor Weimar                | 19     | 10 | 3    | 6     | 32:18 | 23:15  | 9  | 7    | — 2  | 18:4 | 14:4   | 10    | 3    | 3    | 4 14:14 9:11 |              |
| 6. Fortschritt Weißfels        | 19     | 8  | 5    | 6     | 26:22 | 21:17  | 11 | 8    | 3    | —    | 20:9   | 19:3  | 8    | —    | 2            | 6 6:13 2:14  |
| 7. Dynamo Eisleben             | 19     | 5  | 8    | 6     | 23:19 | 18:20  | 8  | 3    | 4    | 1    | 12:5   | 10:6  | 11   | 2    | 4            | 5 11:14 8:14 |
| 8. Vorwärts Leipzig            | 19     | 5  | 8    | 6     | 19:12 | 18:20  | 9  | 3    | 4    | 2    | 8:5    | 10:8  | 10   | 2    | 4            | 4 11:17 8:12 |
| 9. Stahl Eisleben              | 20     | 5  | 8    | 7     | 13:27 | 18:22  | 10 | 5    | 4    | 1    | 11:7   | 14:6  | 10   | —    | 4            | 6 2:20 4:16  |
| 10. Motor Karl-Marx-Stadt West | 19     | 5  | 7    | 7     | 18:18 | 17:21  | 9  | 5    | 1    | 3    | 11:7   | 11:7  | 10   | —    | 6            | 4 7:11 6:14  |
| 11. Motor Eisenach             | 19     | 6  | 5    | 8     | 30:32 | 17:21  | 10 | 5    | 3    | 2    | 22:16  | 13:7  | 9    | 1    | 2            | 6 8:16 4:14  |
| 12. Aktivist Zwickau           | 19     | 7  | 3    | 9     | 28:31 | 17:21  | 9  | 5    | 3    | 1    | 17:10  | 13:5  | 10   | 2    | —            | 8 11:21 4:16 |
| 13. Motor Bautzen              | 19     | 5  | 4    | 10    | 18:27 | 14:24  | 8  | 3    | 2    | 3    | 8:9    | 8:8   | 11   | 2    | 2            | 7 10:18 6:16 |
| 14. Chemie Wolfen              | 19     | 5  | 4    | 10    | 18:30 | 14:24  | 10 | 4    | 2    | 4    | 13:10  | 10:10 | 9    | 1    | 2            | 6 5:20 4:14  |
| 15. Chemie Zeitz               | 19     | 4  | 5    | 10    | 15:31 | 13:25  | 10 | 3    | 3    | 4    | 12:13  | 9:11  | 9    | 1    | 2            | 6 3:18 4:14  |
| 16. Stahl Lippendorf           | 19     | 2  | 7    | 10    | 17:30 | 11:27  | 9  | 1    | 4    | 4    | 10:14  | 6:12  | 10   | 1    | 3            | 6 7:16 5:15  |

Anmerkung: Das Spiel Chemie Zeitz—Dynamo Dresden ist ausgesessen.

# Eine Partie ohne Reiz und wieder ohne Tore

Beide Mannschaften rissen keine Bäume aus  
Sechstes Unentschieden der Stahlwerker

**Stahl Riesa—Dynamo Eisleben 0 : 0**

**Stahl** (weiß): Reschke; Basan, Kirchner, Böhme; Ehl, Richter, Mirring, Müller, Nitzsche, Guttmann, Sowade. **Trainer:** Dufke.

**Dynamo** (rot): Lihsa; Fibrieg, Treitschok, Anton; Waldhauser, Schmidt, Gebhardt, Schülbe, Bartlitz, Woit, Wagner. **Trainer:** Lehmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Bader (Bremen). Sparmann, Förster. **Zuschauer:** 1200.

In sechsten 0 : 0-Spiel der Serie konnten die Gastgeber am Ende wirklich froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Es entbehrt durchaus nicht der Dramatik und der Spannung, hatte aber insgesamt wenig Niveau, jedenfalls nicht das, was von einem Liga-Spiel erwartet werden muß. Von allen guten Geistern verlassen offenbarten sich die Gastgeber in einer Form, die man nur unter dem Sammelbegriff „sauer“ einstuften kann.

Auf der Gegenseite rissen die Gäste ebenfalls keine Bäume aus. Dennoch muß festgestellt werden, daß die Spielanlage, das konstruktive Spiel der Läufer und die konsequente Abwehr während der ganzen Spielzeit das der Stahlwerker überlegen war, und daß die Elf nur vereinzelt von Riesa müssen.

ernsthaft geprüft wurde. Allerdings war auch der Eislebener Sturm nicht so stark, um die gut gestaffelte Abwehr der Riesaer zu überwinden. Selbst wenn man berücksichtigt, daß Riesas Sturmführer Nitzsche durch eine Verletzung stark gehindert war, so blieben doch die Leistungen der anderen weit unter den sonst üblichen zurück.

Vereinzelten Lichtblicken auf der Riesaer Seite gingen meist Solo-leistungen von Ehl oder Müller voraus. Aber zu umständlich wurden die weiteren Spielzüge angesetzt, um Aussicht auf Erfolg zu haben. Den Riesaern fehlte es vollkommen an der Harmonie in den eigenen Reihen. Alles blieb Stückwerk. Zudem verstand man nicht, die gegnerische Deckung durch scharfe Pafffolgen aufzureißen, sondern spielt die Bälle zu lasch, so daß gut gemeinte Spielzüge schon im Ansatz steckenblieben. Gefährliche Torschüsse blieben auf beiden Seiten aus, was den Stürmern ein Armutsschein ausstellt. Auch die Gäste waren am Ende mit einem Punkt durchaus zufrieden, ließen dabei aber außer acht, daß sie auf Grund ihrer klaren Vorteile durchaus hätten beide Punkte entführen können.

MANFRED MORITZ

Glücklich gewonnen

**SC Einheit Dresden—Chemie Wolfen 1 : 0 (0 : 0)**

**SC Einheit** (rot): Wendt; Tauscher, Weinreich, Losert; Fischer, Natusch; Hanke, Sammer, Kropp, Müller, Geyer. **Trainer:** Vogel.

**Chemie** (weiß): Espig; Wüstefeld, Jahn, Dreißig; Imbsweiler, Häser; Spychalinski, Hetel, Reissig, Wawrycyniak, Kersten. **Trainer:** Rapiro.

**Schiedsrichterkollektiv:** Anton (Forst), Müller, Schuster, **Zuschauer:** 2500, Torschütze: Sammer (80.).

Gast ohne Chance

**Motor Eisenach—Stahl Lippendorf 3 : 1 (2 : 0)**

**Motor** (blau-weiß): Schwendler; Haltendorf, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Urban, Anacker, Tittmann, Raber, Schwertz. **Trainer:** Rüger.

**Stahl** (grün): Höhne; Burdusa, Stopfkuchen, Wienhold; H. Koch, Badstube; Teske, Kraiczkowski, Kwasniewski, Schäfer, Böhme. **Trainer:** Baumann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Planer (Jena), Urban, Mücke. **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 1 : 0 Raber (9.). 2 : 0 Anacker (44.), 3 : 0 Raber (73.). **Foulstrafstoß:** 3 : 1 H. Koch (87.).

Tüchtige Jungen

Die erste Schülermannschaft der BSG Einheit Elsterberg verpflichtete sich anlässlich des Deutschen Landtreffens der Jugend in Berlin, das Fußballtechnikabzeichen bis zum 30. April 1964 und das Sportabzeichen bis zum 30. September 1964 zu erwerben. Ferner verpflichteten sich die Jungen, Altstoff zu sammeln und den Erlös auf das Spendekonto zum Deutschlandtreffen zu überweisen.

Reihen brachte. Er bestimmte dazu immer den Rhythmus des Spieles, und die Zuschauer hatten nur zu Recht, wenn sie sich heute bei der Kopflosigkeit der Stürmer dieser glanzvollen Tage erinnerten. Auch wenn der Gegner verstärkt verteidigt, müssen doch Lücken zur Spielentscheidung gefunden werden. Dazu gehören aber Stellvorlagen, die wiederum Seitenheitswert hatten. Dafür gefiel man sich im Klein-klein-Spiel.

Büchner hatte in der ersten Hälfte drei Großchancen, die nicht zum Erfolg führten. Und weil sonst kein Treffer in dieser Zeit erzielt wurde, wirkte das Spiel vorübergehend ermüdet. Czempiel war zu sehr in den Ball verliebt, anstatt die große Linie zu erkennen. Schattauer fand in der ersten Hälfte mit seinen Flügel läufen wenig Gegenliebe bei Niedergesäß. Richter lief sich immer an Heldner fest, und damit war Wismut seiner Stärke beraubt.

**Motor** Bautzen gehört vorläufig noch zu den Absteigern. Wenn aber die Weiß-Roten weiter so spielen, wie heute gegen Gera, dann sollte der letzte Hoffnungsschimmer über den Klassenerhalt noch lange nicht vorüber sein. Die Elf befreite sich immer wieder aus der Umklammerung und machte mit drei Spitzern fast ebensoviel Wind wie Wismut mit dem ganzen Sturm. Mit drei Spielzügen brausten die Spieler über das Spielfeld hinweg, wozu Wismut sechs und mehr benötigte. Sie kontierten sofort und kamen zum Ausgleich. Der Held des Tages war Heldner, der eine große Stopperpartie lieferte. Auch Torhüter Pohlink verdiente sich viel Lob, er war neben Heldner Bautzens stärkste Stütze.

PAUL HEUSCHKE



Pressekarten für Olympia-Qualifikationsspiel

Wir bitten alle Kollegen, Ihre Pressekarten für das Spiel der deutschen Olympiamannschaft gegen Holland am 23. März 1964 in Rostock bis zum 15. März an folgende Adresse zu richten: BFA Fußball, Rostock, August-Bebel-Straße 1a. Diese Karten werden zu der am 28. März 1964, 11 Uhr, im Haus der Armee (Rosengarten, gegenüber Hotel Mecklenburger Hof) stattfindenden Pressekonferenz ausgegeben.

An alle BFA

Der BFA Fußball Rostock bittet alle Bezirksfachausschüsse, ihre Kartenbestellungen für das Olympia-Qualifikationsspiel am 28. März 1964 in Rostock bis zum 10. März an folgende Adresse zu richten: BFA Fußball, Rostock, August-Bebel-Straße 1a. Die Preise für die Karten betragen: 7,50 DM, 6,50 DM, 5,50 DM, 3,50 DM, 2,50 DM. Die Karten werden per Nachnahme zugesandt.

**Suhl**

Staffel I: Motor Oberlind gegen Motor Veilsdorf 0 : 3; Eint. Hildburghausen gegen Tr. Gräfinau 2 : 0, Empor Ilmenau—Motor Rauenstein 6 : 1.

Empor Ilmenau 39:12 27:7  
Motor Veilsdorf 40:25 22:12  
Traktor Gräfinau 45:36 20:14  
M. N. Schierschn. 35:16 19:13  
Chemie Lauscha 30:26 17:15  
Motor Sonneberg 37:34 17:15  
Eintr. Hildburgh. 29:38 16:16  
Ch. Fehrenbach 44:15 15:17  
Motor Oberlind 25:31 15:19  
Tr. Steinheid 31:33 14:16  
Fort. Geschwenda 19:25 14:18  
Mot. Rauenstein 24:35 14:20  
Fort. Schalkau 23:42 9:21  
Mot. Steinach II 25:48 7:23

Staffel II: Mot. Oberschöna—Stahl Trustsel 1 : 4, Mot. Benshausen—Vorwärts Dernbach 0 : 1, Kali/Werra gegen Vorw. Meiningen 1 : 1, Mot. Mitte Suhl—Akt. Unterbreizbach 5 : 0, Mot. Breitungen—Mot. Barchfeld 2 : 2, BSG Kali/Werra 66:13 30:6  
Mot. Mitte Suhl 58:27 28:8  
Vorw. Meiningen 52:19 27:11  
Mot. Breitungen 48:36 25:13  
Vorw. Dernbach 31:28 22:18  
Mot. Schmalkald. 32:23 21:15  
Lok Meiningen 30:20 19:15  
Mot. Barchfeld 31:39 19:19  
Stahl Saalzungen 28:28 15:21  
Mot. Oberschön. 32:44 15:21  
Mot. Benshausen 23:43 14:20  
Akt. Unterbreizb. 26:50 12:26  
Stahl Trustsel 35:51 11:25  
Mot. Stb. Hallb. 24:39 10:24  
Mot. Zella West 11:61 4:30

**Halle**

Staffel Nord: Tr. Plötzkau gegen Mot. Aschersleben 4 : 1, Stahl Thale—Chemie Piesteritz 0 : 0, Chem. Grepelin—Mot. Köthen 1 : 1, Tr. Cochstedt—Chem. Bernburg 2 : 1, Mot. Dessau II—Chem. Bitterfeld 2 : 1, Stahl Helbra gegen Stahl Hettstedt 5 : 0, Akt. Gräfenhainichen—Mot. Ost Roßlau 3 : 2.

Staffel Süd: Empör Halle gegen Chem. Zeitz II ausgefallen, Stahl Sangerhausen gegen Dynamo Eisleben II 1 : 0, Chem. Dürrenberg gegen Akt. Geisfelder Mitte 1 : 2, Lok Halle—Mot. Amendorf 0 : 1.

**Potsdam**

Staffel Nord: Brieselang gegen Wittstock 1 : 2, Nauen gegen Stahl Hennigsdorf 1 : 1, Mot. Hennigsdorf gegen Tremmen 3 : 1, Zehdenick—Veiten 3 : 0, Birkenwerder gegen Rathenow

**Hier die Bezirke**

5 : 0, Premnitz—Oranienburg 3 : 1.  
Mot. Hennigsdorf 70:16 32: 2  
St. Hennigsdorf 45:22 26:12  
Chem. Premnitz 56:26 24:14  
Lok Wittstock 37:31 24:14  
Einheit Nauen 50:42 23:13  
BSG Birkenwerd. 51:39 22:14  
Aufb. Zehdenick 54:47 22:16  
Mot. Rathenow 50:45 20:18  
TSG Veiten 34:30 19:19  
Ch. Brieselang 32:44 14:24  
Tr. Tremmen 34:60 11:27  
Einh. Oranienb. 30:58 10:28  
Einheit Kyritz 25:51 9:27  
Lok Neustadt 18:75 2:30

Staffel Süd: Aufbau Brandenburg gegen Kirchmöser 0 : 4, Motor Süd Brandenburg—Vorwärts Potsdam 4 : 2, Blankenfelde gegen Ludwigsfelde 1 : 2, SC Potsdam—Rot. Babelsberg 1 : 1, Stahl Brandenburg—Luckenwalde 3 : 1, Lok Brandenburg—Lok Jüterbog 2 : 0, Aufbau Jüterbog—Miersdorf 4 : 0.

**Berlin**

BSG Luftfahrt—SG Hohenhöchhausen 3 : 0, Dynamo Hohenhöchhausen II—Rot. Berlin 1 : 0, TSC Berlin II geg. SG Adlershof 0 : 0, Berliner VB—Mot. Weißensee 1 : 3, Tiefb. Berlin—Einh. Treptow 1 : 0, ASG Vorw. Berlin—GSG Köpenick 3 : 2, Turb. Bewag—Mot. Treptow 3 : 0, Lichtenberg 47—Fortuna Biesdorf 7 : 1.

**Rostock**

Staffel Ost: Tr. Lassan gegen Wiss. Greifswald verlegt, Lok Stralsund—Lok Greifswald 1 : 1, Einh. Binz geg. Trakt. Franzburg 3 : 1, Emp. Ahlbeck—Mot. Stralsund 0 : 2, Einh. Greifswald geg. Lok Bergen 0 : 0, Emp. Saßnitz—Aufb. Ribnitz 3 : 0, Mot. Stralsund 50:13 28: 6  
Lok Bergen 38: 8 28: 6  
Lok Greifswald 45:21 25: 9  
Einh. Greifsw. II 35:21 20:12  
Emp. Saßnitz 37:25 20:14  
Einh. Binz 33:31 16:18  
Aufb. Ribnitz 26:25 15:15  
Trakt. Lassan 27:30 14:16  
Trakt. Franzburg 11:34 9:23  
Lok Stralsund 21:43 8:24  
Emp. Ahlbeck 21:60 6:28  
Wi. s. Greifswald 12:45 5:23

Staffel West: Einh. Rostock geg. Vorw. Rostock II 0 : 2, Aufb. Bad Doberan—SC Emp. Rostock II 1 : 0, Einh. Tessin—Mot. WW 1 : 3, Emp. Kühlungsborn—Dort. Mecklenburg 0 : 2, Mot. Rostock geg. Einh. Grevesmühlen 1 : 3, TSG Wismar—Traktor Neubuckow 8 : 0.

**Dresden**

Mot. Dr.-Zschachwitz geg. Dyn. Dresden II 0 : 2, TSG Gröditz—Lok Dresden 3 : 1, Motor Görlitz—Lok Pirna 6 : 0, Turb. Großenhain geg. Lok Zittau 2 : 3, Chem. Riesa geg. Stahl Riesa II 2 : 0, SC Einh. Dresden II—Einh. Kamenz 4 : 3, Stahl Freital geg. Energi. Görlitz 4 : 0, Turb. Dresden—Aufbau Meißen 1 : 1, Mot. Radeberg—Mot. DR-Niedersedlitz 3 : 2.

**Magdeburg**

Stahl Blankenburg—Traktor Klötze 0 : 0!  
Lok Halberstadt 66:23 39: 9  
Mot. Schönebeck 58:30 34:12  
Einheit Burg 72:40 31:17  
Einh. Wolmirst. 62:43 28:20  
Chem. Schöneb. 41:31 26:20  
Traktor Klötze 33:35 24:24  
Stahl Blankenburg 38:46 23:25  
Akt. Staßfurt 39:45 22:24  
Einheit Zerbst 45:51 22:26  
Lok Güsten 34:34 21:23  
Akt. Höttelstein 42:48 21:25  
Vorw. Oschersl. 47:51 21:27  
Mot. Mitte Magdeb. 44:47 20:28  
Akt. Gommern 29:45 20:28  
Lok Haldensleb. 33:57 17:31  
Einh. Salzwedel 29:86 9:39

**Neubrandbg.**

Staffel I: Dyn. Pasewalk gegen Einh. Templin 0 : 0, Vorw. Löcknitz gegen Emp. Friedland 3 : 2, SC Nbg. II gegen Einheit Ückermark 2 : 1, Lok Prenzlau—Vorw. Karpin 3 : 1, Vorw. Spechberg—Lok Pasewalk 1 : 0, Lok Anklam—Nord Torgelow 2 : 1.

Staffel II: Fortschritt Malchow—Tr. Spantekow 1 : 3, Empor Altentreptow gegen Dynamo Röbel 4 : 2, Einheit Teterow—Lok Waren 2 : 1, Demminer VB—Lok Malchin

Deutsche Juniorenauswahl hielt sich gegen gut renommierten ungarischen Partner recht ordentlich!

**Gut kombiniert, nicht torgefährlich genug!**

Dieter Buchspieß: Darin scheint noch die Unzulänglichkeit zu liegen

Deutsche Juniorenauswahl gegen Banyasz Komlo 0 : 0

Deutsche Juniorenauswahl (blau-weiß): Croy (Motor Zwickau); Donau (Chemie Schkopau), Zapf (SC Aufbau Magdeburg), Steinert (Chemie Bernburg), Seguin (SC Aufbau Magdeburg), Krauß (SC Leipzig); Merkel (SC Aufbau Magdeburg), Decker (SC Empor Rostock), ab 65. Wruck (ASK Vorwärts Berlin), Schlüter (SC Motor Jena), Irmischer (Motor Zwickau), Matthei (SC Chemie Halle). Trainer: Seeger, Pfeifer.

Banyasz (weiß): Balogh; Komlo (ab 64. Palatali), Jozso, Jerabek; Rozmis, Sos; Goroy, Ronai, Nagy, Lutz, Peremly. Trainer: Szűcs.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Meyerfauter, Schramm; Zuschauer: Zu Beginn 5000, später dann bis auf 40 000 zunehmend.

Unsere Junioren haben tatsächlich

lich allen Grund, sich über das torlose Remis gegen einen gut renommierten internationalen Gast zu freuen! Diesem 0 : 0 liegt zudem eine ausgewogene spielerische Leistung zugrunde, die uns in Hinblick auf die bevorstehenden schweren Belastungen doch eingeräumt hoffnungsfroh stimmen darf!

Was vor allem hat uns an dieser jungen Mannschaft so imponiert? Sie hat gerade in diesem Vergleich unter Beweis stellen können, daß sie sich auch von einem erfahrenen Partner nicht aus dem Konzept bringen läßt und schon in der Lage ist, dem eigenen Konzept treu zu bleiben. Das war in diesen recht aufschlußreichen 90 Minuten jederzeit der Fall. Das kluge Ineinanderreihen der Kombinationen, Ausdruck des überlegten Bemühens jedes einzelnen

Spielers, war immer wieder deutlich zu erkennen. Schon aus der Deckung heraus wurden die Pässe genau adressiert, so daß also schon von vornherein ein planvoller Spielaufbau garantiert war. Das imponierte sogar dem ungarischen Oberligavertreter, der sich verlaßt sah, seine Kräfte restlos einzusetzen.

Wenn uns, nach diesem Treffen zu beurteilen, vorteilhafte Veränderungen im Aufgebot der Junioren vorschweben, dann aus besonderem Grund: In der Angriffsreihe steht kein wirklich torgefährlicher und körperlich starker Spieler. Das kann zu einer doch nicht unbeträchtlichen Minderung der Stärke führen. Der Jenaer Schlütter bemühte sich zwar redlich und mit sichtbarer Wirkung darum, den Kombinationsfaden nicht abreißen zu lassen, doch entschei-

dend durchzusetzen vermochte sich der doch etwas kleine Mittelstürmer nicht. Die linke Angriffsseite ließ es in gleichem Maße an Torgefährlichkeit fehlen, worüber auch einige schnelle Kombinationsfolgen zwischen beiden Spielern (zumeist nach herrlicher Vorarbeit von Irmischer, der für lange und genaue Pässe in den Rücken der gegnerischen Abwehr einen Riecher besitzt) nicht hinwegtäuschen. Da es jedoch in den bevorstehenden Prüfungen vor allem darauf ankommt, dem spielerischen Können zahlenmäßig Ausdruck zu verleihen, sollte man diese Überlegung nicht so ohne weiteres von der Hand weisen!

Eindruckend und des besonderen Lobes wert: Die Stellungsicherheit von Schlußmann Croy, der bei jedem Schuß goldrichtig stand und sich zu keiner Flugparade gezwungen sah, sowie die (neben Irmischer) schon erstaunlich abgeklärte und technisch versierte Spielweise des rechten Läufers Seguin, der im Mittelfeld das Zentrum

Chem. Döbern 32:29 21:15  
Lok Schiefe 34:35 21:15  
Akt. Laubusch 22:23 18:16  
Aufb. Hoyersw. 27:23 18:18  
Chem. Weißwass. 42:37 17:17  
Fortsch. Sprbg. 26:33 17:19  
SC Cottbus II 29:28 14:20  
Akt. Welzow 19:34 13:23  
Dyn. Lübben 15:32 11:23  
Einheit Forst 32:56 11:25  
Fortsch. Cottb. 22:52 7:29

Staffel West: Mot. Finsterwalde Süd—Lok. Großräsch. 0 : 1, Chem. Annaburg—Mot. Ruhland 1 : 1, Mot. Elsterwerda Biehla gegen Akt. Lauchhammer 3 : 4, Akt. Brieske Ost geg. Akt. Senftenberg 0 : 1, Lok Hohenleipisch—Akt. Schipkau 1 : 2, Chem. Schwarzeheide—Lok Falkenberg 4 : 3, Stahl Prösen—Mot. Finsterwalde 2 : 1.

Akt. Brieske Ost 47:20 28: 8  
Aufb. Großer. 35:10 28: 8  
Chem. Schwarzh. 55:18 26:10  
Akt. Lauchh. 89:24 22:14  
Chem. Annab. 35:35 21:15  
Mot. Elsterw. B. 33:28 20:16  
Akt. Senftenb. 32:24 19:17  
Mot. Finsterw. S. 28:24 18:18  
Mot. Finsterw. 29:27 16:20  
Mot. Ruhland 23:40 15:21  
Lok Hohenleip. 23:40 13:23  
Lok Falkenberg 22:41 11:25  
Akt. Schipkau 19:37 9:27  
Stahl Prösen 16:48 6:30

**Schwerin**

Lok Wittenberge—Veritas Wittenberge 0 : 2, Vorwärts Perleberg—Post Schwerin 0 : 2, Dynamo Schwerin II gegen Fortschritt Neustadt/Giese 5 : 0.

**Leipzig**

Akt. Zwenkau—Lok Ost 2 : 3, Mot. Grimma—Mot. Gohlis Nord 1 : 4, Rot. 1950 geg. Akt. Wintersdorf 0 : 1; DHFK—Emp. Wurzen 1 : 1; Lok Delitzsch—Mot. Meuselwitz 3 : 0, Akt. Espenhain geg. Stahl Dommitzsch 3 : 1; Akt. Böhien—Mot. Schkeuditz 5 : 0, Akt. Borna—Mot. Altenburg 0 : 0.

**Frankfurt**

Turbine Finkenheerd gegen Vorwärts Storkow 0 : 5; Traktor Wriezen—Traktor Letschin 2 : 2, Einheit Strausberg—Motor Eberswalde 2 : 2, SC Frankfurt II gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 3 : 0, TSG Fürstenwalde—Vorwärts Strausberg 4 : 2, Stahl Finow—Chemie Fürstenwalde 1 : 1, Lok Frankfurt—Dynamo Frankfurt 2 : 0.

Am Mittwoch trifft die Juniorenauswahl der DDR in Wien auf Österreich / Bisherige Vorbereitung nicht immer zufriedenstellend / Notwendiger Appell an einige Spieler / Seguin als Läufer mit der erforderlichen Mittelfeld-Wirkung? / 16 Spieler haben eine echte Chance!

Verbandstrainer Harald Seeger:

## Talente aus Karl-Marx-Stadt

Vorgestellt: Harald Irmscher, Jürgen Croy, Bernd Kasper

**HARALD IRMSCHER, Halbstürmer; 18 Jahre:** Erlernt in Zwickau das Elektro-Handwerk. Spielt jetzt das zweite Jahr bei Motor Zwickau in der Juniorenmannschaft und war schon in der Reserve und Oberliga mit Erfolg eingesetzt. Durch eine zielstrebiges Trainings- und Erziehungsarbeit unter der bewährten Leitung der Sportfreunde Maul, Leitsch und Pöhnert kam er in die Bezirks- und Deutsche Juniorenauswahl. Harald nahm an drei Länderspielen teil. Er ist FDJler und erlernt bei der GST das Funken. Mit 10 Jahren begann er bei Aktivist Karl Liebknecht Oelsnitz. An seiner Entwicklung dort haben sein Jugendtrainer, Sportfreund Hertzig, und der Betreuer Rudi Krüger großen Anteil.

**JÜRGEN CROY, Torwart; 17 Jahre:** Er ist der zweite Vertreter Motor Zwickaus. Begann erst mit 12 Jahren als Mittelstürmer bei Aktivist Karl Marx Zwickau unter Anleitung von Horst Prizibilla und Manfred Knorr. Als FDJler ist er Träger des Abzeichens für gutes Wissen und steht jetzt im ersten Lehrjahr bei VEB Sachsenring.

**BERND KASPER, Läufer; 18 Jahre:** Er kommt vom SC Karl-Marx-Stadt und erlernt den Beruf eines Werkzeugmachers. Begann mit 10 Jahren bei Empor HO Karl-Marx-Stadt, spielte in der Schüler

# Entscheidende Prüfung vor dem Holland-Turnier

Nach dem 4:1 über Rumänien und dem 2:3 in Bulgarien wird das dritte Länderspiel der 64er Juniorenauswahl in Österreich weiteren Aufschluß über die Leistungsstärke geben. Unsere Mannschaft muß in Wien zeigen, wie sie sich auf das diesjährige UEFA-Turnier vorbereitet hat. Die letzten Übungsspiele (leider nicht auf normalen Plätzen) brachten nicht die erwarteten Ergebnisse: gegen die Bezirksauswahl Dresden 0:0 und gegen Einheit Dresden (Liga) 0:2 verloren. Der Sturm schoß keine Tore und machte uns die größten Sorgen, besonders die Außenstürmer — Linksaßen Matthaei und Rechtsaßen Merkel —

zeigten keine besonderen Leistungen. Matthaei, der einzige Spieler der 63er Auswahl und Kapitän der Mannschaft, ist bisher vieles schuldig geblieben. Von beiden Spielern erwarten wir daher eine besondere Steigerung. Das gute Außenstürmerspiel ist die Grundlage des erfolgreichen Angriffsplans.

In der letzten Vorbereitung konnten wir uns zwar auf mehrere gleichwertige Spieler stützen, aber es fehlten die den Durchschnitt überragenden Akteure. Mit der Schwere der Aufgaben wachsen aber auch die Leistungen der Spieler und damit des Kollektivs. Das haben die bisherigen Prüfungen schon bewiesen, und deshalb stützen wir uns auch gegen Österreich auf den bewährten Stamm. Voraussichtlich wird folgende Mannschaft spielen:

**Croy; Donau, Zapf, Steiner oder Kasper; Seguin, Kraus; Merkel, Decker, Schlutter, Irmscher oder Wruck, Matthaei.**

Der bisherige rechte Verteidiger Casel (SC Frankfurt) wurde wegen nicht einwandfreien Verhaltens bei seinem Sportclub aus der Juniorenauswahl ausgeschlossen. Die Sportfreunde Steiner (Chemie Bernburg) oder Kasper (SC Karl-Marx-Stadt) werden diese Position mit allen Kräften ausfüllen. Mit dem bisherigen Halbrechten Seguin (jetzt Läufer) hoffen wir das Mittelfeldspiel schneller zu machen. Auf der Halbrechten- und Mittelstürmerposition haben sich Decker (SC Empor Rostock) und Schlutter (SC Motor Jena) durch ständig steigernde Leistungen einen Einsatz verdient. Wenn der bisher deckungsschwache Stürmer Irmscher sich seiner spielerischen Mittel besinn, das Dribbling nicht übertreibt und von seiner Schußkraft noch besseren Gebrauch macht, wird diese Mannschaft auch in Wien gut spielen.

Auf jeden Fall werden wir unseren Gegner sehr ernst nehmen, denn wir spielen erstmalig in Österreich und wollen unter allen Umständen einen guten Eindruck hinterlassen. Neben den aufgeführten 13 Spielern haben noch Kiesewetter (Chemie Schwarza) als rechter Verteidiger, Hertel (SC Leipzig) als Läufer und Thies (Stahl Thale) als Torwart Einsatzchancen. Das Spiel ist in der letzten Etappe der unmittelbaren Vorbereitung auf Holland für die Mannschaft der Höhepunkt.



Torwart Croy (Motor Zwickau)

Rechtsaßen und wechselte mit 13 Jahren zum SC Motor. In der Jugend spielte er auch schon Mittelstürmer. Nach erfolgreichem Abschluß der 10. Klasse wurde ihm die Herder-Medaille in Silber für gute gesellschaftliche Leistungen und für eine gute Note im Fach Russisch verliehen. An seiner sportlichen Entwicklung haben die Sportfreunde Krumbach, Klotz, Steinert und sein jetziger Trainer Schmidt wesentlichen Anteil.

## Unsere Statistik III

1956

Veranstalter: Ungarn

**Gruppe I:** Ungarn—Westdeutschland 0:0; —England 4:2; —Bulgarien 2:1; Westdeutschland—Bulgarien 1:0; —England 1:2; —Bulgarien—England 2:1.

**1. Ungarn** 5:1 Punkte, 6:3 Tore; 2. Westdeutschland 3:3 — 2:2; 3. Bulgarien 2:4 — 3:4; 4. England 2:4 — 5:7.

**Gruppe II:** Rumänien—Jugoslawien 1:1; —Polen 1:0; —Österreich 4:1; —Polen—Österreich 3:2; —Jugoslawien 1:1; —Österreich gegen Jugoslawien 1:0.

1. Rumänien 5:1 — 6:2; 2. Polen 3:3 — 4:4; 3. Jugoslawien 2:4 — 2:3; 4. Österreich 2:4 — 4:7.

**Gruppe III:** Italien—Belgien 2:1; —Saarland 3:0; —Frankreich 0:1; —Frankreich—Saarland 0:1; —Belgien 3:2; Saarland—Belgien 2:2.

1. Italien 4:2 — 5:2; 2. Frankreich 4:2 — 4:3; 3. Saarland 3:3 — 3:5; 4. Belgien 1:5 — 6:7.

**Gruppe IV:** CSR—Griechenland 2:0; —DDR 1:1; —Türkei 1:0; DDR—Türkei 1:1; —Griechenland 1:1; —Türkei—Griechenland (Griechenland nicht angetreten).

1. CSR 5:1 — 4:1; 2. DDR 3:3 — 3:3; 3. Türkei 3:3 — 1:2; 4. Griechenland 1:5 — 1:3.

1957

Veranstalter: Spanien, Sieger: Österreich.

**Gruppe I:** Italien—DDR 2:0; —Türkei 1:1; —Türkei—DDR 2:1.

1. Italien 3:1 Punkte — 3:1 Tore; 2. Türkei 3:1 — 3:2; 3. DDR 0:4 — 1:4.

**Gruppe II:** Spanien—Polen 4:0; —Ungarn 8:1; —Westdeutschland 1:1; 2. Westdeutschland—Ungarn 2:2; —Polen 2:2; Polen—Ungarn 2:0.

1. Spanien 5:1 — 13:2; 2. Westdeutschland 3:3 — 5:5; 3. Polen 3:3 — 4:6; 4. Ungarn 1:5 — 3:12.

**Gruppe III:** Österreich—Griechenland 3:0; —England 3:0; gegen Holland 5:1; Holland—England 2:1; —Griechenland 5:2; Griechenland—England 3:2.

1. Österreich 6:0 — 11:1; 2. Holland 4:2 — 8:8; 3. Griechenland 2:4 — 5:10; 4. England 0:6 — 3:8.

**Gruppe IV:** Frankreich—Belgien 3:1; —CSR 2:3; —Rumänien 2:0; CSR—Rumänien 1:2; —Belgien 2:0; Rumänien—Belgien 2:0.

1. Frankreich 4:2 — 7:4; 2. CSR 4:2 — 6:4; 3. Rumänien 2:4 — 4:3; 4. Belgien 0:6 — 1:7.

**Vorschlußrunde:** Österreich gegen Frankreich 3:2; Spanien—Italien 3:0.

**Um den 3. Platz:** Italien—Frankreich 0:0.

**Endspiel:** Österreich — Spanien 3:2.

## Die Sternberger und das Deutschlandtreffen

Bezirks-Jugendleiter Leu, Schwerin: Die Trainer sollten sich mehr um den Nachwuchs kümmern

silberne und alle übrigen Spieler das bronzenen Fußball-Techniker-Abzeichen erwerben.

Im planmäßigen Training nicht nur den Fußballsport zu sehen, sondern auch an den Volkssporttagen und an deren Wettkämpfen teilzunehmen. Alle Spieler werden die Bedingungen des Sportabzeichens erfüllen.

Alle Spieler verpflichten sich, durch die Teilnahme an Schiedsrichterlehrgängen die Qualifikation eines Schiedsrichters zu erwerben, um dann als Schiedsrichter oder Linienrichter Schiedsgerichte zu leiten.

Durch vorbildliches Auftreten und faire Spielweise wollen wir erreichen, daß kein Spieler unserer Jugendmannschaft wegen

Unsportlichkeit des Feldes verwiesen wird.

Das soll unser Beitrag zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens und auch zur weiteren Entwicklung unseres geliebten Fußballsports sein. Diese Verpflichtung wurde von Jugendleiter Ohndorfer und allen Spielern der Sternberger Fußballjugend unterschrieben.

Weniger Freude bereiteten uns einige Trainer von Bezirksliga-Gemeinschaften, deren Jugendmannschaften an einem gut gelungenen Hallenfußballturnier in der herrlichen Sport- und Kongresshalle in Schwerin teilnahmen. 16 Mannschaften — der Teilnehmerkreis mußte leider aus Zeitgründen beschränkt werden — waren dabei, unter ihnen acht

Mannschaften von Bezirksliga-Gemeinschaften. Aber die Trainer dieser acht Gemeinschaften hielten es nicht für nötig, sich bei diesem gut besetzten Turnier über den Leistungsstand ihres Nachwuchses zu informieren. Wenn wir auf lange Sicht mit unseren Jugendlichen arbeiten wollen (und das müssen wir doch unbedingt!), dann müssen auch entsprechend qualifizierte Trainer die Zeit aufbringen, sich um diese Jungen zu kümmern und das nicht allein den Übungsleitern und Betreuern überlassen.

Das Turnier selbst wurde in vier Staffeln gespielt. Erwartungsgemäß standen sich dann im Endspiel die beiden alten Rivalen BSG CM Veritas Wittenberge (wo eine gute Jugendarbeit geleistet wird) und SC Traktor Schwerin gegenüber. Hier wurden wirklich gute Leistungen gezeigt. Die Wittenberger Jungen gewannen durch ein allerdings vermeidbares Tor knapp mit 1:0. Man kann sich die strahlenden Gesichter vorstellen, mit denen die Jungen den erstmals ausgespielten, vom BFA Schwerin gestifteten Wanderpokal in Empfang nahmen.



# Verfolger halten Anschluß

Punktverlust für Köln / Saarbrücken steckt nicht auf

Obwohl der 1. FC Köln auf eigenem Platz gegen Eintracht Frankfurt durch ein 1:1 einen weiteren Punkt einbüßte, bleibt seine Spitzenposition in der westdeutschen Bundesliga vorerst unangetastet. Die Verfolger Meidericher SV und VfB Stuttgart lassen jedoch nicht locker und hielten mit klaren Heimsiegen über Schalke 04 bzw. den erneut immer mehr in akute Abstiegsgefahr geratenden Karlsruher SC Anschluß zur Spalte. Titelverteidiger Borussia Dortmund durfte durch ein enttäuschendes 0:0 zu Hause gegen Preußen Münster seine letzten ernsthaften Chancen verloren haben. Relativ etwas günstiger als die Borussen liegt noch der Hamburger SV im Rennen, dessen Spiel gegen Werder Bremen den schlechten Bodenverhältnissen zum Opfer fiel (ebenso wie die Begegnung zwischen Braunschweig und Hertha BSC).

Das Geschehen am Tabellenende dürfte sich in den nächsten Wochen noch stark zuspielen. Eintracht Braunschweig, Preußen Münster (trotz der fünf Gewinnpunkte in den letzten drei Spielen), die offensichtlich wieder in einer Krise steckende Karlsruher SC und Hertha BSC sind neben dem 1. FC Saarbrücken zur Zeit die ersten Abstiegskandidaten. Die Saarländer kamen am Sonnabend in Kaiserslautern mit 4:2 zu ihrem dritten Auswärtssieg (zu Hause gelang ihnen bisher noch kein voller Erfolg), doch zeigt sich für sie trotz dieses Sieges noch kein Hoffnungsschimmer.

## Platzverweis in Köln

Der Spitzenreiter Köln stellte sich vor 43 000 Zuschauern gegen Eintracht Frankfurt zwar als spielerisch klar bessere Mannschaft vor, doch schiederte er in erster Linie am überragenden Egon Loy im Frankfurter Tor, der auch die besten Chancen der Kölner (Schäfer, Overath, Thielen) zunichte machte. Nur einem 25-m-Flachschuß von Benthaus (25.) mußte er passieren lassen. In der 52. Minute verloren die Kölner ihren Linksaufbau Müller durch Feldverweis, als er sich gegen den Frankfurter Stinka als Boxer betätigte. Dennoch blieb der Gastgeberfeldüberlegen, doch während der eigene Angriff leer ausging, zogen die Gäste aus ihren wenigen Gegenangriffen neun Minuten vor Schluss mit dem Ausgleich von Huberts mehr Nutzen. Weber, Overath und Schäfer auf der Kölner Seite; Loy, Lutz und Solz bei den Frankfurtern waren die herausragenden Spieler.

1. FC Köln: Schuhmacher; Pott, Regh; Benthaus, Wilden, Weber; Thielen, Schäfer, Sturm, Overath, Müller.

## Meiderich eine Klasse besser

Unerwartet wenig Mühe hatte der Meidericher SV – nach langer Pause wieder mit Helmut Rahn am rechten Flügel – mit Schalke 04. Der Halbrechte Krämer war der eindrucksvoll aufspielende Sturmlenker der Meidericher, die ihren Gegner im Zusammenspiel und in der Schußgenauigkeit weit übertrafen und auch in dieser Höhe völlig verdient gewannen. Streikenweise waren die Meidericher eine ganze Klasse besser! Die Schalker kombinierten im Mittelfeld oft recht gefällig, waren aber in Strafraumnähe stets mit ihrem Latein am Ende. Der eigensinnige Libuda verdrückte sich zu oft, Herrmann und Matischak fielen völlig aus. In der Abwehr stand Schulz allein auf weiter Flur. Die Torfolge: 1:0 Krämer (9.), 2:0 Rahn (18.), 3:0 Versteeg (57.). Vor 40 000 Zuschauern spielten die Mannschaften in folgenden Besetzungen:

Meidericher SV: Manglitz; Heidenmann, Sabath; Müller, Preuß, Nolden; Rahn, Krämer, Versteeg, Lotz, Kubek.

Schalke 04: Mühlmann; Nowak, Becher; Schulz, Horst, Karnhof; Libuda, Herrmann, Matischak, Bechmann, Gerhardt.

Bei einem Eckenverhältnis von 11:1 hatte Borussia Dortmund vor

22 000 Zuschauern gegen Preußen Münster zahllose Chancen, das Spiel zu entscheiden. Die Gäste spielten mit verstärkter Deckung (Mittelstürmer Pohlschmidt als Sonderbewacher für Schmidt); kamen aber nur mit viel Glück um eine Niederlage herum. In der 45. Minute traf Konietzka die Latte – das war die ganze Ausbeute eines pausenlos anrennenden Borussia-Angriffs.

Der 1. FC Nürnberg konnte vor 40 000 Zuschauern gegen München 1860 erst drei Minuten vor Schluss durch den rechten Läufer Billmann die drohende Niederlage abwenden. Dennoch schmeichelte das 2:2 den Gästen, denn vor der Pause und in den letzten 30 Minuten war der „Club“ klar überlegen. Nach dem 1:0 durch Strehl (22.) – der Mittelstürmer war neben Reisch und dem erstmals wieder eingesetzten Morlock der beste Nürnberger – hatten die Münchner durch Brunnenmeier (32.) und Heiß (60.) ihrerseits die Führung herausgeschossen.

Geiger (2), Höller und Eisele erzielten die Treffer des VfB Stuttgart zum sicheren 4:1-Sieg über den Karlsruher SC (Gegentor von Wild beim Stand von 4:0). Obwohl der VfB nach der Pause abbaute, drohte ihm von den zu langsam und durchsichtig operierenden Karlsruhern keine ernsthafte Gefahr.

## Der Stein blieb liegen

Im Prozeß gegen Schalke 04 wurde Wichtiges nicht erörtert

In Essen stand der Vorsitzende des Fußballklubs Schalke 04 vor Gericht. Sechs weitere Angeklagte saßen mit ihm auf der Armesünderbank. Der Hauptvorwurf hieß Steuerhinterziehung und verband sich, da Vorsitzender Dr. König gleichzeitig und hauptberuflich als Stadtämmler amtierte, mit dem äußerst unmoralischen Delikt der Untreue im Amt. So vieldeutig die Fakten waren, die im Essener Landgericht behandelt wurden, so maßlos karg die (Geld-)Strafen ausfielen, so interessant es wäre, den Verlauf dieses Prozesses nachzuzeichnen – hier soll eine Seite der Angelegenheit behandelt werden, die in der Verhandlung nur gestreift wurde: der jähre Verfall jeglicher Moral in solchen Sportinstitutionen, in denen kommerzielle Gesichtspunkte die ethischen Anliegen des Sports maßlos überwuchern.

Da war von einem jungen Amateur-Auswahlspieler die Rede, der seinen bereits bei Borussia Dortmund unterschriebenen Vertrag wieder löste, weil ihm der Vorstand von Schalke glatte 25 Prozent mehr Handgeld ins Portemonnaie stecken wollte, was der schließlich auch tat. Borussia Dortmund, Schalke 04 und der betreffende Spieler wußten genau, daß das damals gültige Vertragsspielerstatut (welches übrigens – wie typisch – mit dem Begriff des „vereinseigenen Spielers“ jonglierte) in Paragraph 6 die Zahlung und Annahme eines Handgeldes nachdrücklich untersagte.

Das Statut kümmerte sich also wenigstens noch in dieser Beziehung um die Moral junger Spieler, die den Vereinsbossen von Beginn des verdeckten und halbverdeckten Professionalismus in Westdeutschland an nicht nur gleichgültig, sondern höchst widerwärtig, weil profithemmend war. Den Verfall sportlicher Moral unter diesen Bedingungen bestätigte dann gerade in der Zeit jenes Prozesses die westdeutsche Zeitung „Die Welt“, die am 24. Februar über den Bundesliga-Verein Preußen Münster zu berichten wußte: „Es sei zu Mißhelligkeiten gekommen, als die neuverpflichteten Lizenzspieler bald einen Lebensstandard aufzuweisen hätten, der beträchtliche Handgelder und hohe Gehälter verriert. Das Unverständnis zwischen den Stammspielern und den Neuen sei ungemein gewachsen... Hier wäre also ein eklatanter Fall, daß das Geld Sitten und Leistungen verdorben hat.“

Man sollte nicht dem Irrtum verfallen, solche Beispiele nur für den Raum um Gelsenkirchen, Dortmund und Münster als gültig anzusehen. Der Vorsitzende des 1. FC Köln, Franz Kremer, war es, der schon vor längerer Zeit einen Hinweis auf den Skandal um die einstmal allein ihrer sportlichen Leistungen wegen bekannten Schalker mit der Aufforderung verband: „Wer frei von Schuld ist, der werfe den ersten Stein.“ Obwohl dieser Aufruf vor den versammelten Vereinsoberhäuptern aller bundesrepublikanischen Berufsspielervereine erlassen wurde, blieb der Stein liegen.

Und das ist das Bemerkenswerteste an jenem Prozeß: Hier ging es nicht um einen Fall, hier ging es um ein Symptom.

Joachim Fiebelkorn

**Das Redaktionskollegium:** „Die Neue Fußball-Woche“; **Verantwortlicher Redakteur:** Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post – Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

## Internationales

Italien  
Atalanta Bergamo–Mantua 0:0; FC Bari–Messina 0:1; Lanerossi Vicenza–Lazio Rom 1:0; AC Mailand–Bologna 1:2; Modena–FC Genoa 2:1; AS Rom–Juventus Turin 1:2; Sampdoria Genoa–Inter Mailand 1:5; Spal Ferrara–Florenz 0:0; FC Turin–Catania 0:0. **Spitze:** Bologna 36:10, Inter Mailand 34:12, AC Mailand 33:13 Punkte.

Spanien  
Valladolid–Sevilla 2:2; Barcelona–Oviedo 3:1; Atlético Madrid–Atlético Bilbao 2:0; Murcia–Elche 2:2; Pontevedra gegen Real Madrid 1:0; Valencia–Cordoba 1:0; Betis Sevilla–Espanol 4:0. **Spitze:** Real Madrid und Barcelona je 33:13, Elche und Betis je 29:17 Punkte.

Portugal  
Benfica Lissabon–Belenensis 5:2; Setubal–Sporting Lissabon 1:3; Bareirense–Seixal 1:1; Academica–FC Porto 1:2; Olhanense–Guimaraes 1:0; Leixões Porto–CUF 2:1; Varzim–Lusitano 2:1. **Spitze:** Benfica 35:5, FC Porto 30:10, Sporting 29:11 Punkte.

Österreich  
Rapid Wien–Simmering 5:1; Linzer ASK–Admira 2:1; Dornbirn–Vienna Wien 0:1; Wiener SK–Wiener AC 0:0; Austria Wien–SVS Linz 6:3; Schwechat–Wiener Neustadt 5:0.

Westberlin  
Tasmania–Südring 2:1; Tennis-Borussia–BSV 92 2:0; Wacker 04 gegen Blau-Weiß 2:0; Union 06 gegen Spandauer SV 1:2; Reinickendorfer Füchse–Hertha Zehlendorf 5:0.

## Süd

Ingolstadt–Reutlingen 1:1; Waldhof–Kassel 1:2; Schwaben–Offenbach 2:2; Bayern München–VfR Mannheim 2:0; Pforzheim–BC Augsburg 1:0; Ulm 46–Fürth 3:2; FSV Frankfurt–Fulda 3:1; Hof gegen Neu-Isenburg 4:1; Viernheim gegen Freiburg 2:2.

## West

Duisburg 99–SW Essen 0:1; Leverkusen–Bielefeld 4:0; Siegen gegen Wuppertal ausgef. Herne gegen Marl-Hüls 2:1; Duisburg–SG gegen Oberhausen ausgef., RW Essen gegen STV Horst 2:3; Herten gegen Aachen 1:2; Lüner SV gegen M'gladbach 1:2; Hamborn–Fortuna 2:2; Bottrop–Vikt. Köln 0:1.

## Nord

Hildesheim–Pauli 1:4; Kiel gegen Lübeck 4:0; Concordia–Friedrichsort 5:1; Arminia–Neumünster 3:1; Barm-Uhlenh.–VfB Oldenburg 0:2; VfL Oldenburg gegen Wolfsburg 0:2; Bremerhaven gegen Victoria 3:2; Osnabrück gegen Hannover 96 2:1; Altona gegen Bergedorf 4:3.

## Südwest

Ludwigshafen SC–Bellheim 1:0; Mainz–Oppau 2:0; Landau–VfR Kaiserslautern 0:2; SV Niederrhein–Neuendorf 3:7; Tura gegen Saar 05 1:1; Worms–Trier 2:2; Neunkirchen–Frankenthal 0:0; SpVgg. Saarbrücken–Völklingen 3:0; FV Pirmasens–Ph. Ludwigshafen 1:1; Zweibrücken–Weisenau 1:1.

## 1. FC Köln

|                      |    |       |       |
|----------------------|----|-------|-------|
| Meidericher SV       | 20 | 41:24 | 26:14 |
| VfB Stuttgart        | 20 | 34:21 | 26:14 |
| Borussia Dortmund    | 21 | 57:41 | 25:17 |
| Hamburger SV         | 20 | 46:30 | 24:16 |
| Schalke 04           | 22 | 41:37 | 24:20 |
| Eintracht Frankfurt  | 21 | 38:32 | 23:19 |
| Werder Bremen        | 20 | 39:36 | 22:18 |
| 1. FC Nürnberg       | 22 | 36:42 | 22:22 |
| 1. FC Kaiserslautern | 22 | 37:45 | 21:23 |
| München 1860         | 20 | 39:37 | 18:22 |
| Eintr. Braunschweig  | 20 | 21:33 | 17:23 |
| Preußen Münster      | 22 | 22:36 | 16:28 |
| Karlsruher SC        | 22 | 31:47 | 16:28 |
| Hertha BSC           | 20 | 27:33 | 13:27 |
| 1. FC Saarbrücken    | 20 | 29:54 | 9:31  |



Im Vorjahr scheiterte Dukla Prag an Benfica Lissabon (hier Brumovsky, links, und Cruz im Zweikampf). Diesmal steht mit Dortmund am Mittwoch eine neue schwere Begegnung bevor, die recht interessant zu werden verspricht.

Foto: Mirka

## Einwürfe

Polens Meisterschaft beginnt am 8. März mit den Viertelfinalspielen im Pokal. Das erste Länderspiel wird am 5. April in Casablanca gegen Marokko ausgetragen.

In zwei internationalen Vergleichen zwischen ungarischen und österreichischen Clubs gab es eindeutige Siege der gastgebenden Vertretungen. MTK Budapest schlug Vienna Wien sicher mit 4:0, während Meister Vasas Györ gegen den Wiener SC sogar zu einem 5:0-Erfolg kam.

Der ehemalige Dortmunder Stürmer Schütz, jetzt bei AS Rom spielend, wird sich höchstwahrscheinlich einer Meniskusoperation unterziehen müssen.

Ebenfalls außer Gefecht ist Sekularac, Jugoslawiens hervorragender Halbstürmer, der gegenwärtig seinen Militärdienst leistet. In einem Treffen gegen eine Militärmannschaft zog er sich eine schwere Knieverletzung zu.

Besiktas Istanbul liegt in der türkischen Meisterschaft an der Spitze und scheint allerbeste Chancen zu haben, den gefährlichen Rivalen Fenerbahce abzulösen. Der dritte Konkurrent vergangener Jahre, Galatasaray, hat durch Spielerabgänge ganz erheblich an Leistungsstärke eingebüßt.

Vienna Wiens 76facher Nationalspieler Koller steht wegen einer Meniskusverletzung vorläufig nicht zur Verfügung und muß sich höchstwahrscheinlich operieren lassen.

In dem erst 20jährigen Berico sehen die Verantwortlichen der brasilianischen Nationalmannschaft den zweiten Stern neben Pele für die Weltmeisterschaft 1966 in England.

Hollands Olympia-Auswahl probte:

## Halblinker Mulder mit Torinstinkt!

J. WILL Poulsen: Nun gegen Groningen

Bevor die Olympia-Auswahl Hollands ihr erstes Qualifikationsspiel gegen die deutsche Elf austrägt, wird sie gegen GVAV Groningen, eine Mannschaft unserer höchsten Leistungsklasse, beweisen müssen, was tatsächlich in ihr steckt. Beim 3:3 gegen den KFC, Mitglied der zweiten Division, war das nicht erforderlich; weil die Olympia-Vertretung schon wenige Minuten nach Halbzeit mit 3:0 in Führung lag und dann angesichts des klaren Vorsprungs doch beträchtlich nachließ. Am Ende hieß es schließlich 3:3.

Was gibt es nach diesem Treffen zu sagen? Herausragender Spieler der Auswahl war der Halblinke Mulder, der in der 45., 49. und 50. Minute mit unhaltbaren Treffern einen klaren Vorsprung herausschob und zudem gute spielerische Qualitäten nachwies. Er wird sicher auch in den bevorstehenden Vergleichen sehr zu beachten sein und darf als Spielerpersönlichkeit des 14 Mann umfassenden Kaders bezeichnet werden, der nach diesem Übungsspiel namentlich festgelegt wurde. Hier kamen zum Einsatz: Van Zanten; De Jong, Castenmiller, Van Ham; Molenaar, Gonlace (ab 46. Boessen); Senema, Fröhlich, Roggeveen, Mulder, De Roode. Ersatzspieler werden Zeeburgia und Van Vlierden sein.

Leider konnte ich den verantwortlichen Trainer der Auswahl nicht erwischen, werde mit ihm aber exklusiv für die „FU-WO“ ein Gespräch führen, wenn das Treffen mit Groningen stattfindet. Gewiß wird es von ihm bedauert, daß der vorgesehene Kampf gegen Ado den Haag auf Grund schlechter Witterungsverhältnisse abgesagt werden mußte, denn KFC war in der Tat nur ein Ersatzpartner. Übrigens Den Haag: Hier werden sich beide Vertretungen in ihrem ersten Spiel treffen, und zwar ist der Beginn für 16 Uhr festgelegt worden. Darüber einiges mehr in der kommenden Ausgabe!

Die große Frage:

## Löst Decker den Vertrag?

Osterreichs Nationalmannschaft ist der akuten Gefahr ausgesetzt, daß sie in Vorbereitung auf die WM-Ausscheidungstreffen mit der deutschen Nationalmannschaft und Ungarn ihren bewährten Bundeskapitän Karl Decker verliert, der die Auswahl unseres Gruppengegners vor einigen Jahren bekanntlich in die Leistungsspitze des europäischen Fußballs führten konnte! Anfang vergangener Woche trat Decker von seinem Amt zurück, weil er sich von einer Entscheidung des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB), die ihn unmittelbar betraf, übergangen fühlte. Offizielle Kreise des ÖFB sind allerdings der Auffassung, daß Karl Decker und Präsident Walch einen Kompromiß erzielen könnten, demzufolge Decker bis zum Ablauf seines Vertrags im Juni dieses Jahres weiterhin im Amt verbleibt.

Was brachte den Stein ins Rollen? Auf einer Sitzung in Kapfenberg hatte der Österreichische Fußball-Bund beschlossen, anstelle des nebenberuflich tätigen Karl Decker einen hauptberuflichen Bundeskapitän und zusätzlich einen Trainer für die Nationalmannschaft zu berufen. Der Trainerposten sollte Decker übertragen werden, während man als Nachfolger für die Position des Bundeskapitäns die ehemaligen Nationalspieler Ocwick, Binder und Patek in Erwägung gezogen hatte. Karl Decker ließ verlauten, er habe von diesem Beschuß erst durch die Presse erfahren. Die „FU-WO“ wird sich in dieser Woche bei ihrem Wiener Aufenthalt darüber genau informieren!

Nach Absagen aus vielen Ländern:

## Solidaritätsspiel verschoben!

Nun hat sich die UEFA doch zu einer wenig erfreulichen Maßnahme gezwungen gesehen, die sich auf Grund der ablehnenden Haltung zahlreicher europäischer Fußballverbände erforderlich machte: Das zugunsten von Skopje für den 8. April vorgesehene Treffen zwischen einer Europa-Auswahl und Jugoslawiens Nationalmannschaft mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden! Sandor Barcs äußerte sich jedoch zuversichtlich darüber, daß man diesen für Belgrad geplanten Vergleich noch in diesem Jahr nachholen könnte. Hoffentlich mit Unterstützung auch jener, die durch ihr bisherges Zögern diesen bedauerlichen Aufschub erzwangen!

## Internazionale nach Auswärts-Sieg schon im Semifinale?

„Wir werden ins Finale des diesjährigen Wettbewerbs einzehen!“ So lautete der Kommentar von Helenio Herera, Trainer des italienischen Clubs Internazionale, vor einigen Wochen. Nach der hervorragenden Leistung der Mannschaft am vergangenen Mittwoch in Belgrad gegen Partizan gibt es nicht wenige, die einen ähnlichen Standpunkt vertreten. Denn: Inter bewies in Jugoslawiens Hauptstadt nicht nur das gewohnte spielerische Können, sondern vor allem ein hohes Maß an taktischer Umsicht. Und das wird ja gerade in Europa-Pokalspielen von jenen verlangt, die sich behaupten wollen!

Von vornherein war die Absicht der Mailänder Elf unverkennbar, durch den auf Linksaussen aufgestellten Szymaniak einen zusätzlichen Spieler in die Abwehr zu beordern, um dadurch den zu erwartenden gegnerischen Ansturm zu blockieren. Das verstand Internazionale meisterhaft. Doch nicht allein das zeichnete den italienischen Meister aus. Die 40 000 bewunderten vielmehr sein Geschick, sich trotz dieser Massierung im gegebenen Moment dadurch einen Vorteil zu

## Taktische Meisterleistung

## beim 2:0 Sieg in Belgrad!

vic, Jovanovic; Cebinac, Kovacic, Hasaganic, Galic, Vislavski.

**Internazionale:** Sarti; Burginich, Facchetti; Taglini, Guarneri, Picchi; Jair, Mazzola, Milani, Suarez, Szymaniak.

**Schiedsrichter:** Stoll (Österreich); Zuschauer: 40 000; Tore: 0:1 Jair (49.), 0:2 Mazzola (89.).

Im Europa-Pokal der Pokalsieger gewann Celtic Glasgow durch einen Treffer von Murdoch (70., Foulstrafstoß) mit 1:0 gegen Slovan Bratislava, das am Mittwoch im Heimspiel klarer Favorit ist, während Manchester United dank der hervorragenden Leistungen von Law (3.) und Charlton zu einem sicheren 4:1 über Sporting Lissabon kam und, ebenfalls am Mittwoch, beim Rückspiel wohl kaum noch gefährdet werden kann.